Bezugs-Preis: [illegible]

Niederrheinische Volkszeitung.

Anzeigen-Preis: [illegible]

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Theil: Paul Lerch; für die übrigen redaktionellen Theile: Ernst Steinhäuser. * Beiträge wolle man an die Redaktion, nicht an die einzelnen Redakteure senden.
Rotationsdruck und Verlag der J. P. Klein'schen Buchdruckerei, M. Bascher.

Nr. 377. (Abend-Ausgabe.) Krefeld, Donnerstag, den 12. Juli 1900 (Rabor). 52. Jahrgang.

Ermäßigung des Bezugspreises!

Seit dem 1. Juli ist die

„Niederrheinische Volkszeitung"

in Krefeld statt für Mk. 3,50 — für **Mk. 2,10 vierteljährlich,**

70 Pfg. monatlich,

auswärts durch die Post und die **Boten** statt für Mk. 4,— für **Mk. 2,25** zu beziehen.

Auf Wunsch erfolgt eine **achttägige Probesendung** kostenlos. Bestellungen werden von der Post, von unseren Agenten, von den Zeitungsträgern und in der Geschäftsstelle, Friedrichstraße 41, entgegengenommen.

Verlag der „Niederrh. Volksztg."

Der Bundesrath und die auswärtige Politik.

Am Mittwoch Vormittag ist zwar nicht der **Bundesrath selbst**, aber doch wenigstens sein **Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten** zu einer Sitzung zusammengetreten, um Erklärungen des Staatssekretärs Grafen Bülow über die Lage in Ostasien entgegen zu nehmen. (Vergl. auch den Leitartikel in der Mittag-Ausgabe. D. Red.) Die offiziöse Mittheilung sagt, Baiern sei durch den Ministerpräsidenten Frhrn. v. Crailsheim, Sachsen durch den Staatsminister v. Metzsch vertreten gewesen. Von den andern Mitgliedern des Ausschusses wird keiner erwähnt. Der Ausschuß besteht aber nach der Verfassung aus fünf Mitgliedern; denn Artikel 8 Absatz 2 bestimmt:

„Außerdem wird im Bundesrathe aus den Bevollmächtigten der Königreiche Baiern, Sachsen und Württemberg und zwei vom Bundesrathe alljährlich zu wählenden Bevollmächtigten anderer Bundesstaaten ein Ausschuß für die auswärtigen Angelegenheiten gebildet, in welchem Baiern den Vorsitz führt."

Warum in dem offiziösen Bericht nur die zwei Mitglieder aus Baiern und Sachsen erwähnt werden, wissen wir nicht. Daß nur diese beiden Mitglieder zur Stelle gewesen seien, kann man doch nicht annehmen; um so weniger, als es weiter in dem Bericht heißt: „Nach einer längeren Besprechung, an der sich sämmtliche Mitglieder des Ausschusses betheiligten, konstatirte der Vorsitzende (Frhr. v. Crailsheim) die einmüthige Zustimmung des Ausschusses zu den Darlegungen des Grafen v. Bülow."

Diese Einmüthigkeit war nach Lage der Dinge sicher zu erwarten. Wenn die Regierung den Bundesrath selbst einberufen hätte, so würde auch die Vollversammlung der Vertreter der verbündeten Regierungen gewiß einmüthig ihre Zustimmung zur gegenwärtigen auswärtigen Politik gegeben haben; denn das Vorgehen der Regierung ist, soweit wir Außenstehende es beurtheilen können, durchaus folgerichtig aus den obwaltenden Verhältnissen und den Interessen Deutschlands hergeleitet, und befindet sich auch im vollsten Einklang mit den Gefühlen und Wünschen des deutschen Volkes, während bekanntlich in der Haltung zu der südafrikanischen Verwicklung eine solche Harmonie nicht bestand.

Wir hatten den Wunsch nach einer Vollversammlung des Bundesrathes ausgesprochen, weil wir darin das beste Mittel sahen, um allen Mißdeutungen und allen Verdächtigungen wegen Nichtbeachtung vorzubeugen. Die Einberufung des Ausschusses ist wenigstens eine Abschlagszahlung nach dieser Richtung hin, und wir wollen annehmen, daß die Rücksicht auf die Bade- und Reisezeit den wesentlich politischen Grund für die Nichteinberufung des Plenums gegeben haben. Hoffentlich sind auch diejenigen Regierungen, welche in dem Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten nicht vertreten sind, mit diesem Verfahren zufrieden. Vielleicht wird ja auch den einzelnen Regierungen über die Ausschußverhandlungen ein vertraulicher, eingehender Bericht zugesandt. Nach unserer Ansicht dürfen die verbündeten Regierungen wohl erwarten, daß sie in so ernsten Entwickelungen auf dem Laufenden gehalten werden, auch wenn nicht gerade der Wortlaut, sondern nur der Geist der Reichsverfassung eine Betheiligung des Bundesraths vorsieht.

Im Uebrigen ist es recht gut, daß der Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten nach langem Schlummern wieder einmal in Thätigkeit getreten ist. Fürst Bismarck hat ihn in die Verfassung schaffen lassen, aber sehr wenig benutzt. Wenn auch die Nachfolger des Fürsten Bismarck nicht die gewaltige Autorität besitzen, wie ihr Vorgänger, so können sie doch ruhig den Ausschuß hören und reden lassen, ohne befürchten zu müssen, daß sie an Bewegungsfreiheit in der auswärtigen Politik einbüßen. Im Gegentheil, der gut gepflegte Ausschuß kann unter Umständen den verantwortlichen Vertretern der auswärtigen Politik eine schätzbare Unterstützung gewähren bei der Einhaltung einer vorsichtigen Mittellinie und eines bedächtigen Tempos.

Je impulsiver die deutsche Politik in Kundgebungen vertreten wird, auf welche die ganze Welt lauscht, desto mehr muß darauf geachtet werden, daß auch nicht der Schatten eines Verdachts auftauchen kann, als ob auch nicht die sämmtlichen Bundesfürsten und Bundesregierungen mit ganzer Seele und mit der ganzen Befriedigung von vollberechtigten Genossen bei der Sache wären. Darum ist es nach unserer Ansicht viel besser, den „Bundesrath und dessen Ausschuß einige Male ohne zwingenden Grund, als auch nur ein einziges Mal zu wenig einzuberufen.

Da die profane Menge in die Geheimnisse der auswärtigen Politik längst nicht so tief eingeweiht werden kann, als die Ausschuß- oder Bundesrathsmitglieder, aber doch einen berechtigten Durst nach Informationen hat, so möchten wir das Auswärtige Amt bitten, mit offiziösen Nachrichten nicht sparsamer zu sein, als durchaus nothwendig ist, und besonders dafür zu sorgen, daß der deutsche Depeschendienst in Ostasien nicht mehr so knapp und knauserig ist. Wir sind immer noch vollständig abhängig von den englischen Meloungen.

Deutschland.

* **Berlin,** 11. Juli. Ueber das Ergebniß der im Reichsamt des Innern betreffs einer Rückvergütung der Garnzölle gepflogenen Verhandlungen verlautet, daß die Regierung geneigt sei, eine Zollrückvergütung versuchsweise in einzelnen Betrieben einzuführen behufs Prüfung der zolltechnischen Durchführbarkeit. — Der Bundesrath hat auf Grund der §§ 24, 25 des Gesetzes betreffend die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten vom 30. Juni 1900 beschlossen, daß für den Fall einer Cholera- oder Pestgefahr hinsichtlich der Ein- und Durchfuhr von Waaren und Gebrauchsgegenständen aus dem Auslande nachstehende Vorschriften in Vollzug gesetzt werden können: 1. Die Ein- und Durchfuhr von Leibwäsche, alten und getragenen Kleidungsstücken, gebrauchten Bettzeugen, Hadern und Lumpen jeder Art ist verboten; 2. auf Leibwäsche, Bettzeuge und Kleidungsstücke, welche Reisende zu ihrem Gebrauche mit sich führen oder welche als Umzugsgut eingeführt werden, findet das Verbot unter Nr. 1 keine Anwendung, jedoch kann die Gestattung ihrer Einfuhr von einer vorherigen Desinfektion abhängig gemacht werden. — Der frühere baierische Landtagsabgeordnete und Bauernbundsführer Wieland ist in München angekommen, um sich einer schweren Operation zu unterziehen. Sein Zustand soll besorgnißerregend sein.

* **Ueber den Ausgang der Reichstagsersatzwahl in Mülhausen** kann der „Vorw." noch immer nicht zur Ruhe kommen, ein Beweis dafür, daß er die Niederlage tief empfindet, aber nach Kräften sich bemüht, ihre Schwere in der Oeffentlichkeit herabzumindern. Der gewählte Fabrikant Schlumberger hat den Sieg der bürgerlichen Parteien als einen Sieg der Vernunft über den Unsinn bezeichnet. Das bringt den „Vorw." nun ganz aus dem Häuschen. Er widmet dieser „Vernunft" einen langen Artikel, in dem er sich auch mit der Person des Siegers in dem Wahlkampfe befaßt. Er greift dabei 12 Jahre zurück. Im Jahre 1887 hat Herr Schlumberger den Statthalter von Elsaß-Lothringen in Mülhausen mit einer Begrüßungsrede empfangen. Wie er im Juni d. J. in einer Wählerversammlung laut dem „Vorw." gesagt hat, hat Fabrikant Schlumberger seiner Zeit die Begrüßungsrede abgelehnt, dieselbe aber acceptirt, als ihm ein Polizeikommissar eröffnet, daß, falls die Begrüßung des Statthalters verweigert werde, etwa 50 Personen des Landes verwiesen werden sollten. Nach der „Straßb. Korr." ist aber weder von einem Polizeikommissar noch sonst von einem Beamten Herrn Schlumberger mit einer Ausweisung von Personen gedroht worden. Der „Vorw." meint, Herr Schlumberger habe sich damit eines Wahlschwindels schuldig gemacht. Bevor wir uns zu der Angelegenheit äußern möchten, halten wir es für gut, erst die Antwort des Angegriffenen abzuwarten. Inzwischen glauben wir nicht, daß Herr Schlumberger, der sich hoher Achtung erfreut, wissentlich die Unwahrheit gesagt haben sollte.

* **Karlsruhe,** 11. Juli. Herr Abg. Bassermann hat vor einigen Wochen seinen nationalliberalen Parteifreunden in Berlin Muth zugesprochen und ihren Kampfeseifer durch den Ausspruch angefeuert: man müsse dafür sorgen, daß die Bäume des Zentrums nicht in den Himmel wachsen. Der Satz hat anscheinend Herrn Bassermann selbst so gut gefallen, daß er ihn in einer Versammlung des nationalliberalen Zentralkomitees in Konstanz am Sonntag wiederholt hat. Im Zusammenhang hat er nach dem Berichte des Mannheimer Anzeigers kündigers gesagt:

„Die ganze Politik hat auch für uns bedingt, daß wir in einer Reihe von Fragen mit dem Zentrum zusammengingen. Bebel hat in einer seiner letzten Reden im Reichstag gesagt: wir seien der Schwanz vom Zentrum. In einer früheren Rede hatte er die richtigere Bemerkung gemacht: die Herren vom Zentrum machen in nationalliberaler Politik. Das ist vielfach im Reichstag der Fall. Ideen, die wir stets gehegt und gefördert haben, mußten vom Zentrum aufgenommen werden. Deshalb ist das letzte Wort Bebels richtiger, als das erste. Wenn wir auch anerkennen, daß die Politik des Zentrums vielfach eine geschickte genannt werden muß, so müssen wir doch auf der anderen Seite die Augen offen halten gegenüber der großen Gefahr, die das Anwachsen des Einflusses des Zentrums in Deutschland bildet. Deshalb habe ich in Berlin gesagt: wir müssen dafür sorgen, daß die Bäume des Zentrums nicht in den Himmel wachsen."

Der Redner verwies auf den ehemaligen Zedlitz'schen Schulgesetzentwurf und die „Gefahr der Klerikalisirung der Schule", auf die „Neigung zwischen Konservativen und Zentrum" und auf die lex Heinze. Bei dem Ansehen, das Herr Bassermann innerhalb und außerhalb seiner Fraktion genießt, sind einige Bemerkungen zu dieser Rede angezeigt. Es ist ein müßiger Streit um Worte, wenn Zentrum und Nationalliberale zusammengehen, das Zentrum nationalliberale Politik, oder die Nationalliberalen Zentrumspolitik treiben. Es wäre wünschenswerth gewesen, wenn Herr Bassermann wenigstens eine von den „Ideen" nationalliberaler Herkunft näher bezeichnet hätte, die das Zentrum habe „aufnehmen müssen". Er wird doch nicht die Verstärkung der Flotte meinen? Von den Ansprüchen der Regierung auf diesem Gebiet hatten die Nationalliberalen vor Erscheinen der Vorlage ebenso wenig eine Idee, wie die übrigen Parteien. Allerdings hätten die Nationalliberalen die Flottenforderungen ohne Einschränkung und Abstriche bewilligt und vielleicht noch etwas dazu. Das Zentrum allein hat sie genöthigt, sowohl die marinetechnischen wie die finanzpolitischen Sicherheitsleistungen durchsetzen zu helfen; gleicherweise war die Handels- und Finanzpolitik des Zentrums richtunggebend, wenigstens für die Mehrheit der nationalliberalen Reichstagsfraktion. Darüber quittirt ja wohl auch Herr Bassermann mit seiner Anerkennung der „gesichteten Zentrumspolitik". Man sollte meinen, ein Liberaler von heute, der sich etwas über den Durchschnitt kulturkämpferischer Fraktionspolitik zu erheben vermag, hätte ernstere Gefahren zu bekämpfen, als den „wachsenden Einfluß des Zentrums in Deutschland". Dieser Einfluß kann sich zur Zeit ausschließlich nur auf dem parlamentarischen Parkett geltend machen und wird auch hier zeitweilig überschätzt.

---

30) * **Die Macht des Gewissens.**

Roman frei nach dem Amerikanischen.
Von Erich Friesen.

Doch plötzlich fährt sie zusammen. Von fern her wimmert es:

„Die Sonne bringt es an den Tag! Die Sonne bringt es an den Tag!"

Die Hand über die Augen haltend, als schmerzen sie die herabglühenden Sonnenstrahlen, geht sie eilig in die Hütte hinein.

„Wo sind Sie, Kind?" fragt von draußen her ängstlich die Blinde.

„Kommt herein, Margareth! Die Sonne brennt so sehr."

Ruths Stimme klingt auffallend gepreßt.

„Brennt so sehr! Brennt so sehr!" wiederholt die Blinde kopfschüttelnd, indem sie über die Schwelle humpelt. „Wie kann die Sonne zu sehr brennen!"

Inzwischen schleicht draußen eine verlotterte Gestalt vorbei. Von Zeit zu Zeit murmeln die dicken, breiten Lippen vor sich hin:

„Die Sonne bringt es an den Tag! Die Sonne bringt es an den Tag!"

Ruth schaudert.

„Wer ist das?" fragt sie erregt die Blinde, die es sich auf der Bank am Ofen bequem gemacht hat.

„Der Josua Fick — er ist ein bischen —" und die Alte deutet mit vielsagender Geberde auf ihre Stirn.

„Josua Fick? Ich dachte, der wäre fort!"

Ruth erschrickt.

„War er auch. Aber vor ein paar Wochen ist er wiedergekommen. Wohnt wieder bei seiner alten Mutter. . . . . War ein böser Kerl vor Jahren, hat seine alte Mutter geschlagen. Wer weiß, was er sonst noch auf dem Gewissen hat! . . . Na, der liebe Gott hat ihn gestraft — hat jetzt manchmal seine fünf Sinne nicht mehr ganz beisammen."

Eine merkwürdige Unruhe überfällt Ruth. Hastig steht sie auf.

„Ich muß fort, Margareth. Ich komme ein ander Mal wieder! Leb' wohl!"

Und schon ist sie zur Thür hinaus.

Wie gejagt eilt Ruth die Dorfstraße entlang.

„Die Sonne bringt es an den Tag!" murmelt sie, unwillkürlich den Schatten der wenigen Bäume, welche die Allee umsäumen, aufsuchend. Das Sonnenlicht hat auf einmal etwas Peinigendes für sie. „Also der Josua Fick ist wieder da!" Sie wischt sich mit dem Taschentuch die Schweißtropfen von der Stirn.

Dann läuft sie, so schnell wie ihre Füße sie tragen können, der Waldburg zu.

Doch bald wird sie ruhiger. Was macht es, ob der Josua Fick wieder zurück ist oder nicht? Er ist ja verrückt! . . . Und sie nimmt sich vor, ihrem Manne nichts davon zu sagen. Wozu auch! —

Während der nächsten Tage ist Ruth heiter und vergnügt; sie schwimmt den unheimlichen Gesellen vergessen zu haben. Doch meidet sie das Dorf; lieber wählt sie Spaziergänge, welche sie in entgegengesetzter Richtung führen.

Lord Donald erwähnt Virginia nicht wieder — auch nicht bei seiner Abreise. Nur sein vielsagender Händedruck, sein bittender Blick erinnern Ruth an ihr Versprechen.

Am Tage nach Gilberts Abreise bringt Armin von selbst das Gespräch auf Virginia Forster. Er schlägt seiner Gattin vor, die ganze Angelegenheit ihm zu überlassen; er werde alles nach ihrem Wunsche ordnen.

„Und auch dafür sorgen, daß Frau Forster die Jahresrente annimmt?" bittet sie.

„Ja, mein Herz."

„Und — und —" sie stockt.

„Nun?"

„Sei, bitte, recht rücksichtsvoll zu ihr! Du weißt, sie ist unglücklich durch — durch —"

„Durch uns, willst Du sagen", vollendet er spöttisch. „Ich werde also in der rücksichtsvollsten Art und Weise Frau Forster unterthänigst bitten, vierhundert Pfund Sterling Jahresrente allergnädigst von Dir annehmen zu wollen . . . . Wann wirst Du endlich lernen, mit ruhiger Ueberlegenheit der Vergangenheit zu gedenken, Ruth?"

„Nie, nie!" entringt es sich angstvoll ihren Lippen. „Ich versuche es immer wieder — aber es geht nicht."

„Die Zeit wird kommen, mein Weib. Bist Du nicht glücklich?"

Er breitet die Arme aus.

Mit einem Jubelruf stürzt sie an seine Brust. Es ist, als ob sie Schutz suchen wolle vor dem sich immer wieder regenden Gewissen.

25.

In einer der billigsten Straßen im Osten von London hat Frau Forster eine kleine Wohnung gemiethet.

Die Häuser hier ähneln einander wie ein Ei dem andern. Eine schmale, ziemlich steile Treppe, enger Flur, jede Etage drei Zimmer nebst Küche, an Mobilar nur das Allernothdürftigste — welch' herzergreifender Unterschied zwischen dieser ärmlichen Behausung und der Waldburg. An dem einen Fenster des kleinen Wohnzimmers sitzt Frau Forster mit einem Buche in der Hand. Doch sie liest nicht; immer wieder schweifen ihre Augen hinüber zu dem andern Fenster.

Dort beugt sich Virginias dunkler Kopf über eine Näharbeit; eifrig fliegt die Nadel durch das weiße Linnen.

„Du nähst zu viel, mein Kind", läßt sich jetzt Frau Forsters müde Stimme vernehmen. „Du wirst Dich krank machen."

„Nur noch diese eine Schürze, Mama! Dann ist das Dutzend voll."

Kleine Pause.

Frau Forster öffnete mehrere Male die Lippen, schließt sie aber immer wieder. Endlich faßt sie Muth.

„Willst Du wirklich schon nächste Woche ins Paulusstift eintreten, Virginia?"

„Ja, Mama — nächste Woche."

„Ich hoffe, Du wirst Dich dort glücklich fühlen, mein Kind."

„Ich werde Anderen nützlich sein, Mama."

Frau Forster schluckt tapfer eine Thräne hinunter.

„Und ich — ich bin dann ganz vereinsamt. Hast Du daran noch gar nicht gedacht, mein Kind?"

Virginia läßt die Arbeit in den Schooß sinken und hebt den Kopf. Sie hat sich sehr verändert. Das Gesicht ist schmaler und bleicher geworden; die sonst so lachenden braunen Augen blicken tiefernst, fast streng.

„Gewiß habe ich daran gedacht", erwidert sie ruhig. „Aber Du wirst nicht mehr vereinsamt sein, als wenn ich Lord Donald geheirathet hätte."

„Doch — dann könnte ich Dich manchmal besuchen —"

„— Und würdest Dich doch einsam fühlen, Mama."

Frau Forster seufzt.

„Ach, früher waren wir auch arm und doch glücklich, mein Kind!"

„O damals!" Ein wehmüthiges Lächeln umspielt Virginias Lippen. „Damals war alles anders."

„Was ich that, geschah für Dich, mein Kind!"

„Ich weiß es, Mama."

„Virginia, Du hast mich nicht mehr lieb!" schreit die arme Mutter auf.

„Doch, Mama, ich habe Dich noch lieb. Aber hier —" deutet auf die Brust — „ist etwas todt in mir."

Virginia ist aufgestanden. Sie packt ihre Arbeit zusammen und legt sie sorgsam in den Nähkorb.

„Du weißt nicht, wie ich Dich liebte und verehrte, Mama, wie ich zu Dir emporblickte!" fährt sie etwas lebhafter fort. „Darum empfinde ich den Schatten, der plötzlich das lichte Bild, welches ich von Dir im Herzen trug, verdunkelt, um so schmerzlicher. Vielleicht bin ich anders geartet, wie andere Mädchen. Ich geb' mir redlich Mühe zu vergessen — aber ich kann es nicht."

Frau Forster senkt den Kopf.

„Du bist grausam, Virginia. Ruth würde nicht so streng urtheilen. Doch was ist das?" unterbricht sie sich plötzlich. „Ein Wagen vor der Thür? Wer verirrt sich in diese Straße?"

„Herr Stott", erwidert Virginia gleichgültig, nach einem flüchtigen Blick durchs Fenster.

Noch bevor sie das Zimmer verlassen kann, klopft es bereits, und Armin tritt ein.

„Guten Tag, Frau Forster! Guten Tag, Fräulein Virginia! Freue mich, Sie beide zu Hause zu treffen."

Während Frau Forster dem Besuch herzlich die Hand schüttelt, erwidert Virginia, den hübschen Kopf ein wenig zurückgeworfen, den Gruß kalt und gleichgültig.

„Guten Tag! Was macht Ruth? Ist alles beim Alten auf der Waldburg?"

„Ruth fühlt sich wohl und die Waldburg ist noch immer so schön wie vor einem halben Jahr", entgegnet Armin lächelnd. „Darf ich Sie um eine kurze Unterredung unter vier Augen bitten, Fräulein Forster?"

Virginias feine Brauen ziehen sich unwillig zusammen.

„Ich habe wenig Zeit, Herr Stott; Sie wissen wohl, daß ich schon nächste Woche ins Paulusstift als Krankenpflegerin eintrete. Doch ein paar Minuten kann ich Ihnen gewähren. Ich komme sogleich zurück."

Damit verläßt sie das Zimmer.

Frau Forster unterdrückt einen Seufzer. Freundlich ladet sie Armin ein, Platz zu nehmen.

„Wie geht es meiner lieben, guten Ruth?"

„Natürlich gut, Frau Forster; aber sie grämt sich, weil Sie ihre wiederholten Bitten, eine Jahresrente anzunehmen, immer wieder abschlagen."

„Das liebe, gute Kind!" (Fortsetzung folgt.)

In Sorge über das Wachsthum des Zentrums haben es die Nationalliberalen wohl nie fehlen lassen. Wenn Herr Bassermann sich durchaus mit Partei-Botanik beschäftigen will, so thäte er jedenfalls gut, nach den Bäumen an eigenen Lager zu schauen. Denen fehlen gegenwärtig alle Eigenschaften, um „in den Himmel zu wachsen".

Oesterreich.

* **Wien,** 11. Juli. Vorgestern haben bei den Gemeinderathswahlen des dritten Wahlkörpers in St. Pölten die Christlich-Sozialen vollständig gesiegt. Sie erhielten alle zehn Mandate, darunter vier neue mit 505 bis 507 gegen 350—400 Stimmen.

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

* **Kapstadt,** 11. Juli. Man glaubt zu wissen, daß Bloemfontein nach dem Kriege das Hauptquartier des Oberbefehlshabers in Südafrika werden wird, sowie der Sitz des südafrikanischen Appellgerichtshofes und die zukünftige Bundeshauptstadt.

Kirchliches.

* **Sommer- und Herbstexerzitien 1900 in Steyl.** An den nachstehend benannten Tagen finden zu Steyl Exerzitien oder hl. Uebungen statt, und zwar ist der Beginn derselben jedesmal an dem zuerst genannten Tage um 6½ Uhr Abends, deutsche Eisenbahnzeit (wesshalb die geehrten Exerzitanten und Exerzitantinnen erst des Nachmittags, nicht Vormittags, hier eintreffen mögen, keinenfalls aber schon Tags vor dem Anfang); der Schluß aber ist an dem zuletzt genannten Tage um 9—10 Uhr Vormittags. Am vorletzten Tage wird gebeichtet, am letzten Tage ist gemeinschaftliche hl. Kommunion. Die Exerzitanten und Exerzitantinnen erhalten gegen geringe Vergütung Kost und Wohnung im Missionshause, resp. im Hause der Missionsschwestern. a. Im Missionshause. Für Priester: 20.—24. Aug. (Montag—Freitag), 3.—7. Sept. (Montag—Freitag), 24.—28. Sept. (Montag Freitag). Für Lehrer: 27. 31. August (Montag Freitag). 1. 5. Okt. (Montag—Freitag). Für Studierende: 24.—27. August (Freitag—Montag). Für Männer und Jünglinge: 16.—20. Aug. (Donnerstag—Montag), 29. Sept. bis 1. Okt. (Freitag—Montag). Die Anmeldungen sind zu richten an das „Missionshaus" zu Steyl, postl. Kaldenkirchen (Rhld.). b. Im Kloster der Missionsschwestern zu Steyl. Für Lehrerinnen: 28. Aug. bis 1. Sept. (Dienstag Samstag). 2.—6. Okt. (Dienstag—Samstag). Für verheiratete Frauen: 10.—14. Sept. (Montag—Freitag). Für Jungfrauen: 1.—5. Sept. (Samstag Mittwoch), 22.—25. Sept. (Samstag—Dienstag). Für Frauen und Jungfrauen: 5.—8. Sept. (Mittwoch—Samstag), 14.—18. Sept. (Freitag bis Dienstag). Die Anmeldungen sind zu richten an das „Kloster der Missionsschwestern" zu Steyl, postl. Kaldenkirchen (Rhld.). Anfang jedesmal am Abend des erstgenannten Datums 6½ Uhr. Die beiden genannten Häuser liegen 1½ Stunde von Kaldenkirchen, preußischer Bahnhof auf den Strecken Kempen-Venlo und M.Gladbach-Venlo; 1½ Stunde vom holländischen Bahnhof Venlo; ½ Stunde vom holländischen Bahnhof Tegelen, auf der Strecke Venlo-Roermond. In Venlo (Bahnhof) findet man Pferdebahn, die bis zum Missionshause geht und jedesmal am Tage fährt (8,50; 10,27; 12,35; 2,35; 4,50; 7,50. Preis 40 Pfg.) Um 4,58 Uhr (deutsche Zeit) geht ein Zug von Venlo nach Tegelen (Billet 30 Pfg.). Diejenigen, welche den Schnellzug Neuß-Kempen vermeiden wollen, fahren am besten: Neuß ab 3,3, Viersen an 3,48; Viersen ab 3,54 Venlo an 4,35. Zurück Venlo ab 12,12, Viersen an 1,5, Viersen ab 1,18, Neuß an 2,7. Für diejenigen Theilnehmer, welche die holländische Strecke Sittard-Roermond-Tegelen benutzen, ist die Angabe des Fahrplanes: Sittard ab 3,14, Roermond ab 3,50, Ankunft in Tegelen 4,29. Zurück: Tegelen ab 9,57. (Die Rückfahrtkarten der holländischen Eisenbahnen gelten einen Monat lang.)

* **Nähere Mittheilungen über den Rom-Pilgerzug der Mitglieder und Freunde des III. Ordens vom hl. Franziskus.** 1. Entsprechend der Aufforderung des hl. Vaters und der Hochwürdigsten General-Minister der Orden des hl. Vaters Franziskus wird auch der III. Orden in Preußen unter dem Segen der Hochwürdigsten Bischöfe zu dem internationalen Kongreß der Tertiarier, welcher Samstag, den 22. September, Nachmittags, eröffnet und bis zum 26. inkl. dauern wird, eine Pilgerfahrt veranstalten. 2. Der Zug wird am Montag, den 17. September, Abends, von Köln abfahren, und am 2. oder 3. Oktober wieder in Köln sein. Auf den Hauptstationen zwischen Köln und Basel, nämlich in Bonn, Coblenz Bingerbrück, Mainz, Mannheim, Basel können Pilger sich anschließen, müssen aber auf dem Anmeldezettel diese Station genau bezeichnen; die einmal gewählte Station kann nicht geändert werden. Nach Bedarf werden mehrere Züge gebildet. 3. Die Pilger besuchen außer den Heiligthümern in Rom, die in Padua, Loreto und Assisi. 4. Die Hin- und Rückreise wird gemeinsam gemacht; Pilger, welche Abstecher zu machen beabsichtigen, werden nicht zugelassen. 5. Der Fahr- und Beköstigungspreis für die 3. Klasse beträgt Alles in Allem **ab Köln** 155 M., für die 2. Klasse 230 M.; **ab Mannheim** für die 3. Klasse 145 M., für die 2. Klasse 215 M.; **ab Basel** für die 3. Klasse 136 M., für die 2. Klasse 201 M. Auf den zwischen Köln-Mannheim und Mannheim-Basel gelegenen Stationen ist keine Anmeldung zwischen dem 1.—15. August eingeschickt werden. Anmeldungen und Geldsendungen nach dem 15. August werden nicht mehr angenommen. Selbstverpflegung ist ausgeschlossen. Die Einsendung geschieht am besten an den Führer des Zuges, Herrn Everhard Mense in Köln, Waidmarkt 19—23. Auch die Klöster der PP. Franziskaner und Kapuziner werden dieselben entgegennehmen. 6. Die Anmeldung geschieht nach einem gedruckten Formular, welches die genannten Anmeldestellen jedem Theilnehmer zur Verfügung stellen. Alle dort verzeichneten Angaben müssen deutlich und leserlich geschrieben werden. Jeder Pilger muß seinen eigenen Anmeldezettel haben; gemeinsame Anmeldungen Mehrerer auf einem Zettel sind nicht zulässig. 7. Schwächliche oder durch Alter Gebrechliche, sowie solche, deren Familien-Verhältnisse die Theilnahme am Pilgerzug nicht gestatten, dürfen die Pilgerfahrt nicht mitmachen. 8. Nähere Anweisung über die Zeit der Abfahrt, den Fahrplan und den Aufenthalt in Rom werden in den jedem Theilnehmer zugesendenden Pilgerbüchlein bekannt gegeben werden. 9. Pilger, welche italienisch sprechen und solche, welche sich als Ordner Mense Mittheilung zu machen. 10. Der Pilgerzug ist gestellt Theilnehmer das Unternehmen empfehlen.

Volkswirthschaftliches und Soziales.

△ **Aachen,** 12. Juli. Die von den Textilarbeitern gegen die Einführung einer vom Arbeitgeberverbande ausgearbeiteten neuen Arbeitsordnung eingeleitete Aktion ist als gescheitert zu betrachten. Der Arbeitgeberverband hat es abgelehnt, mit der in einer öffentlichen Weberversammlung gewählten Sechserkommission zu verhandeln, wogegen es sich bereit erklärte, mit den Vertretern der hier bestehenden Verbände (christlich-sozialer Textilarbeiterverband und Filiale des Deutschen Textilarbeiterverbandes) in Unterhandlungen treten zu wollen. In einer gestern Abend abgehaltenen Textilarbeiterversammlung, die übrigens trotz der Wichtigkeit der Tagesordnung nur schwach besucht war, wurde daher folgende Resolution gefaßt: „Die Versammlung beschließt, die Sechserkommission aufzulösen. Sie richtet an die Verbände das dringende Ersuchen, die Angelegenheit der Arbeitsordnung in die Hand zu nehmen und nach Möglichkeit zu fördern." Damit hat das gemeinsame Vorgehen der Christlichsozialen und der Sozialdemokraten wenigstens vorläufig sein Ende gefunden und eine Ausstandsbewegung ist wieder in weite Ferne gerückt.

* **Rotterdam,** 11. Juli. Der Ausstand dauert an; nur etwa 20 Schiffe haben die Ladung gelöscht. Außer Segelschiffen warten 140 Dampfer auf die Entladung. In einer heute abgehaltenen Versammlung beschlossen die Fahrleute, die auf festes Gehalt angestellt sind, in den Ausstand zu treten. Die Frachtführerren bewilligten die Forderungen der Arbeiter unter der Bedingung, daß ihre Vereinigung sich von der Transportföderation trenne; diese Bedingung wurde angenommen, und die Fuhrleute werden morgen die Arbeit wieder aufnehmen.

Gerichtszeitung.

§ **Krefeld,** 12. Juli. Schöffengericht. Der Fabrikarbeiter Max K. wurde am 27. Mai wegen seines ungebührlichen Betragens aus einer hiesigen Wirthschaft entfernt. K. rächte sich, indem er von draußen her eine Fensterscheibe an der Wirthschaft zertrümmerte. Wegen dieser Sachbeschädigung wurde K. in eine Geldstrafe von 5 M. genommen. — Als er Fabrikarbeiter W. sich der Verübung groben Unfugs schuldig gemacht. Die Folge war, daß ihm ein Protokoll zugestellt wurde. W. suchte nun den Polizeidiener N. auf, der das Protokoll gemacht hatte, und stellte denselben zur Rede. W. beging dabei dieser Gelegenheit Hausfriedensbruch und verübte ruhestörenden Lärm. Das Urtheil gegen W. lautete auf eine Gesammtgeldstrafe von 30 M. — Die Verhandlung gegen den Schornsteinfegergehülfen Emil M., dem Mißhandlung, Hausfriedensbruch, Sachbeschädigung und Entwendung mehrerer Schlüsseln zur Last gelegt wurde, endete mit einem freisprechenden Erkenntniß, da dem Angeklagten in keiner Weise eine strafbare Handlung zu beweisen war. — In der Nähe Fischeins hat der Backer Mathias W. unberechtigter Weise die Jagd ausgeübt, und zwar indem er dem Wilde mit Schlingen nachstellte. Der geständige Angeklagte wurde mit einer Geldstrafe von 25 M. bedacht. — Von der Anschuldigung, einen Beamten bedroht zu haben, wurde der Kupferschmiedegehülfe Peter W. freigesprochen. — Die Dienstmagd Margarethe L. stand wegen Betruges unter Anklage. Sie hat in Willich unter falschen Vorspiegelung, sie käme im Auftrag ihrer Dienstherrschaft, Waaren entnommen, in einem Falle fiel ihr Unterschlagung zur Last. Die Leugnende, aber sie überführte noch jugendliche Angeklagte erhielt eine Geldstrafe von 30 M. — Eine weitere Sache mußte vertagt werden, weil einer der Angeklagten bisher nicht aufzufinden gewesen ist. — Auch die letzte Sache wurde vertagt; in diesem Falle war ein wichtiger Zeuge ausgeblieben. Der Zeuge wurde in eine Ordnungsstrafe von 25 M. genommen.

Rheinland und Westfalen.

§ **Duisburg,** 12. Juli. Wie die hiesige „D. Ztg." mittheilt, fand gestern vor der hiesigen Zivilkammer der nunmehr insolvente Bankprokurist Rosler, um sich zu der Klage der Duisburg-Ruhrorter Bank auf Rückzahlung von 323,000 M. unterschlagener Gelder zu äußern. Rosler erkannte den Klageanspruch der Bank in Höhe von 300,000 M. an und wurde, da sich der Vertreter der Bank mit dieser Summe einverstanden erklärte, zur Rückzahlung von 300,000 M. verurtheilt. Da das Rosler'sche mit Beschlag belegte Vermögen noch nicht 100,000 M. beträgt, so ist der Verlust der Bank immerhin noch empfindlich genug. Die Aufsichtsräthe der Bank sollen sich in den Schaden getheilt haben. Was den Strafprozeß gegen Rosler anbetrifft, so hat Rosler eingestanden, die Kontrollbücher gefälscht und die oben genannte Summe unterschlagen zu haben.

* **Oberhausen,** 11. Juli. Der auf Antrag des Liquidators der Rheinischen Bank-Kommandite Portier, Henkel & Co. verhaftete Prokurist dieser Firma, der mit Gedern der Bank spekulirt haben sollte, ist gestern aus der Haft entlassen worden.

* **Köln,** 12. Juli. Anläßlich der jetzt in betheiligten Kreisen stattfindenden Erhebungen über eine etwa angezeigt erscheinende Aenderung des Krankenversicherungsgesetzes gibt die „Köln. Ztg." über den Umfang dieses Versicherungszweiges in der Stadt Köln einige Ziffern. Es bestehen laut amtlicher Feststellung für das Jahr 1898 82 gesetzlich vorgesehene Krankenkassen, nämlich 17 Ortskrankenkassen, 57 Betriebs-(Fabrik)-Krankenkassen und 8 Innungskrankenkassen, die Ende des genannten Jahres 58,869 männliche und 17,299 weibliche Mitglieder zählten, d. h. also zusammen über 75 000 der Einwohner von Köln, die Ende 1897 etwas über 360,000 Seelen betrugen, in sich vereinigten. Welche wirthschaftliche Bedeutung die Krankenversicherung für die Arbeiterschaft besitzt, ist schon aus dieser Mitgliederziffer zu ersehen. Noch klarer erhellt das aus den Haushaltsummen. Es betrugen nämlich im Jahre 1898 die Einnahmen aller Kassen nicht weniger als 2,295,943 M., und die Ausgaben, die bis auf etwa 100,000 M. Verwaltungsaufwand ausschließlich für den Versorgungszweck der Kassen verwandt wurden, 2,215,881 M. Der weitaus größte Theil der Ausgaben diente zur Bestreitung der ärztlichen Behandlung, der Heilmittel, der Kur- und Verpflegungskosten in Krankenhäusern, der Krankengelder, der Wöchnerinnen-Unterstützung und der Sterbegelder. Doch konnte auch die ansehnliche Summe von 442,170 M. den Rücklagen zugeführt werden, aus welchen erforderlichenfalls eine Ueberschreitung der laufenden Einnahmen durch die Ausgaben zu decken ist. Das Gesammtvermögen der Kassen betrug Ende 1898 nahezu 2 Millionen Mark, nämlich genau 1,954,620 M. oder fast 300,000 M. mehr als Ende 1897. Davon entfielen auf die 17 Ortskrankenkassen mit 47,510 Mitgliedern 1,106,420 M., auf die 57 Betriebs-(Fabrik-)Krankenkassen mit 23,425 Mitgliedern 793,602 M., auf die 8 Innungskrankenkassen mit 4733 Mitgliedern 54,598 M. Vermögen. Die Betriebskrankenkassen stehen sich also nach Verhältniß ihrer Mitglieder am besten. Sie haben bekanntlich auch keine Verwaltungskosten zu bestreiten, da das Gesetz den Fabrikinhabern, die Betriebskrankenkassen errichten, deren unentgeltliche Verwaltung zur Pflicht macht. Bei den Ortskrankenkassen beträgt der Verwaltungsaufwand 1,94 M. auf den Kopf der Mitglieder, bei den Innungskrankenkassen 2,50 M. An Einnahmen und Ausgaben entfielen auf den Kopf der Mitglieder 1898: a. bei den Ortskassen 24,60 M. bezw. 22,34 M., b. bei den Betriebskassen 24,13 M. bezw. 23,09 M., c. bei den Innungskassen 18,47 M. bezw. 16,68 M.

* **Merkenich** (bei Köln-Longerich), 12. Juli. Wie bereits gemeldet, fuhr gestern Nachmittag 5 Uhr bei Wiesdorf ein Dampfer gegen einen mit Personen besetzten Kahn. Die Zahl der Personen, die bei dem Zusammenstoße verunglückten, ist größer als Anfangs verlautete; sie wird auf sechs bis acht angegeben. Unter den sicher Verunglückten sind zwei aus Merkenich, nämlich Joseph Hüsgen und Margaretha Odenthal. Größer ist die Zahl der Opfer aus Wiesdorf. Besonders hart ist daselbst die Familie des Fährmannes Andreas Stahlberg getroffen worden. Der Vater selbst mit zwei oder drei seiner Kinder ist ertrunken; auch ist noch die Rede davon, daß zwei Rosletze des Stahlberg mit verunglückt seien. Herr Dr. Freitag in Wiesdorf, der ebenfalls in dem Nachen war, ist gerettet. Es ist vorläufig unverständlich, weshalb der Dampfer, der zu Berg fuhr und von dem aus man eine weite Strecke vorher den Nachen gut sehen konnte, am hellen Sommertage Nachmittags 5 Uhr direkt auf den Nachen zufuhr, obschon der erwähnte Herr Dr. Freitag vom Nachen aus auch noch durch Tuchschwenken nach Kräften auf die große Gefahr aufmerksam machte, und obschon, wie eine größere Zahl Personen am Ufer sahen und hörten, alle übrigen Personen im Nachen schon längere Zeit vorher angstvoll dem Dampfer laut zuriefen und die Arme vor Todesangst in die Höhe streckten. Trotz alledem fuhr der Dampfer in voller Fahrt gegen den Nachen. Wie der aus der Katastrophe gerettete Arzt gesagt haben soll, ist er der Meinung, daß auf dem Dampfer, der Kähne mit ausgebaggertem Kies von Rheindorf nach Leverkusen führt, niemand am Steuer gewesen sei. Jedenfalls muß auf dem Dampfer eine grenzenlose Fahrlässigkeit obwalten worden sein. Und nun denke man sich, so schreibt man der „K.Ln. Volksztg.", daß der Dampfer tagtäglich auf einer Strecke hin- und herfährt, auf welcher täglich eine große Zahl Personen mittels Nachen über den Rhein fahren muß! Bei Leverkusen allein müssen jetzt, trotzdem schon ein eigenes Schiff für die größere Zahl der Arbeiter in Dienst gestellt ist, noch täglich an 70 Fabrikarbeiter jeden Morgen und Abend über den Rhein setzen. Zudem herrscht zwischen dem linken und rechten Ufer ein lebhafter Marktverkehr nach dem stark anwachsenden Wiesdorf. Nur dem Zufall ist es zu danken, daß nicht noch eine große Zahl von Mädchen aus Merkenich mit den Verunglückten dasselbe Geschick theilte, da sie ihre Gartenerzeugnisse nicht so schnell wie die andern in Wiesdorf verkauft hatten. Die Untersuchung wird hoffentlich bald klarstellen, auf wessen Schuld das schreckliche Unglück zurückzuführen ist, und wie der gegenwärtige gefahrvolle Zustand beseitigt werden kann.

Lokales.

** **Krefeld,** 11. Juli. Wir theilen auf Wunsch mit, daß die in Nr. 365 der „Niederrhein. Volksztg." von vergangenem Samstag erhaltene Zuschrift zur Revision des Krankenversicherungsgesetzes nicht vom Vorstande der Ortskrankenkasse der Fabrikarbeiter, sondern von der zur Vorbereitung der Versammlung sämmtlicher Versicherungspflichtigen eingesetzten Kommission veranlaßt war. Wir hatten übrigens nicht gesagt, daß die Zuschrift vom Vorstande stammte, sondern aus dem Vorstande, d. h. aus dessen Mitte.

§ **Krefeld,** 12. Juli. Polizeibericht. Ein ausländischer Viehhändler kam in Haft, weil er sich, obwohl des Landes verwiesen, in hiesiger Stadt aufhielt. — In der Nacht vom 11. zum 12. d. Mts. wurde in der Dionysiusstraße ein Radfahrer stark blutend aufgefunden. Derselbe war anscheinend mit seinem Rade gestürzt. Durch Mannschaften der Berufswehr wurde er in seine Wohnung gebracht. Seine Verletzungen zeigten sich als unerheblich.

Der Aufstand der Boxer in China.

* Der chinesische Gesandte in Washington richtete an den Staatssekretär Hay ein Telegramm mit einer Mittheilung des chinesischen Staatsraths vom 29. Juni. Darin wird die Verantwortung für die Unruhen abgelehnt. Nach einer Besprechung der zügellosen Ausdehnung der Boxerbewegung besagt die Mittheilung, die Erlaubniß Chinas, daß fremde Truppen Peking betreten durften, beweise das Bestreben Chinas, die freundlichen Beziehungen zu den Mächten aufrecht zu erhalten. Die fremden Truppen hätten aber, statt sich auf den Schutz der Gesandtschaften zu beschränken, zeitweise die Straßen durchstreift. Beständig seien Anzeigen von Leuten eingegangen, die durch verirrte Kugeln getroffen worden waren. Die fremden Truppen hätten sogar in den Bereich des Palastes einzudringen versucht; dies provozirte die chinesischen Soldaten und das Volk. Ruchlose Leute hätten begonnen christliche Konvertiten zu tödten und deren Eigenthum niederzubrennen. Die Regierung säumte nicht. Befehle zur Unterdrückung der aufständischen Elemente zu erlassen, machte sich aber schließlich die fremden Gesandten zu ersuchen, im Interesse ihrer Sicherheit zeitweise nach Tientsin sich zurückzuziehen. Dies stand noch zur Berathung, als der Pöbel den Gesandten v. Ketteler ermordete, der Tags vorher die Zeit seines Besuchs im Tsungli-Yamen schriftlich angekündigt hatte. Das Tsungli-Yamen stimmte der Ankündigung Ketteler's nicht zu, da es fürchtete, er könne auf dem Wege belästigt werden. Hierauf wurden die geschlossenen Elemente immer drohender. Der Gedanke, die Diplomaten in Peking unter einer chinesischen Eskorte fortzuschaffen, werde schließlich aufgegeben, aber die chinesischen Schutzmannschaften angewiesen, bessere Vorsichtsmaßregeln zu treffen. In Taku hätten die Fremden zuerst gefeuert; China denke nicht an einen Krieg mit den Großmächten. Der Staatsrath weist sodann die chinesischen Gesandten im Auslande an, den betreffenden Regierungen diesen Bericht zuzustellen und ihnen zu versichern, daß dem chinesischen Militär der Schutz der Gesandtschaften bis zum Aeußersten zur Pflicht gemacht sei und daß man mit den Aufrührern so streng verfahren werde, als die Umstände dies gestatten.

Telegraphische Depeschen.

W **Berlin,** 12. Juli. Das Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Rothen Kreuz veröffentlicht einen Aufruf, wonach sein Anerbieten betr. Unterstützung der amtlichen Sanitätspflege vom Reichsmarineamt angenommen wurde. Die erste Sendung von Materialien, Gestellung des Freiwilligenpersonals und die Errichtung eines überseeischen Vereinslazareths sind in Vorbereitung. Beiträge nimmt die Haupt-Seehandlungskasse entgegen. Die Bildung weiterer Sammelstellen ist erwünscht.

W **Berlin,** 12. Juli. Eine Extraausgabe des „Militärwochenblatts" meldet: Generalmajor v. Lessel,

---

Pariser Ausstellungsbriefe.

(Von unserem Spezial-Korrespondenten.)

Nachdruck verboten.

⊕ **Paris,** 10. Juli.

Alt-Paris. — Die „Damen der Halle."

Wie man sich täuschen kann! Selbst die erfahrensten Vergnügungsstrategen erleben oft den größten Hereinfall — gerade so wie die Strategen des blutigen Schlachtfeldes. Herr Picard als Generalfeldmarschall des Ausstellungs-Komitees hatte „Alt-Paris" einen der allerbesten Plätze gegeben, die an den schönen Ufern der Seine zu finden waren; gerade oberhalb des prächtigen Trocadero-Places am rechten Ufer des Flusses gegenüber dem stolzen Quai d'Orsai mit der noch stolzeren „Völkerstraße". Natürlich hatte man gedacht, daß kein Besucher der Ausstellung versehlen würde, vor allem sich „Alt-Paris" anzusehen. An der Seite des Flusses konnte dasselbe so recht eine interessante Front oder besser noch Hinterfront entwickeln, die z. B. bei einer Rheinfahrt die alten kleinen Städtchen an den Ufern so pikant erscheinen läßt. Am Rhein spielen sich da die intimsten Geheimnisse der Kinderzucht, des Waschens und des Küchentopfes ganz ungenirt vor den Augen des vorüberrauschenden Reisenden ab. Aehnlich wird es auch vor drei oder vierhundert Jahren in Paris gewesen sein, und das wollte man der modernen Welt heute nochmals vorzaubern. Ein Anfang dazu ist auch gemacht, aber durchschlagend ist es nicht geworden. „Nicht originell genug" sagen die internationalen Feinschmecker in diesem Genre, die wissen, daß nur das eigentlich Unmögliche noch die abgespannten Nerven des modernen Lebensmenschen in einige Aufregung versetzen kann. Und damit ist auch das Urtheil über das ganze Unternehmen gesprochen. Das Schweizerdorf ist viel besser, ja es ist fast die einzig sehenswürdige von all diesen Reproduktionen fremder Landschaftsbilder, so heißt es. Und den Erfolg spüren die Unternehmer an der eigenen Tasche sehr gründlich. Manche Etablissements sollen schon drei und viermal den Eigenthümer gewechselt haben, was jedesmal natürlich einen kleinen „Krach" bedeutet.

Auch der Inhalt von Alt-Paris hat bei den Gästen, welche das Geld bringen sollen, keineswegs so gezogen, wie man es erwartete. Es ist da ein Theater, welches nur mittelmäßigen Erfolg aufweist. Die berühmten „Damen der Halle", welche in der französischen Geschichte mehrfach eine entscheidende Rolle spielten, haben einen großen Platz als Tanzplatz für sich und nebenan einen weitläufigen Wirthssaal, in dem aber, als ich „Alt-Paris" besuchte, mehr Kellner rannten, natürlich ebenfalls in der alterthümlichen Tracht, anwesend waren als andere Gäste. Ich selbst hatte mir auch die „Damen der Halle" etwas anders vorgestellt, als ich sie hier sah: jene Hyänen, welche mit abgeschlagenen Köpfen auf den Piken durch die Straßen zogen. Als ich über den leeren Tanzplatz schritt, spielte gerade die Musik nicht, und ich hatte deshalb übersehen, daß auch hier mit einem besonderen Obolus erkauft werden müsse. Erst als ich die Grenze passirt hatte, kam mir eine Ahnung, und hinter mir hörte ich ein Gemurmel, daß einige Sous zu zahlen seien. Die Damen der Halle, dachte ich, werden gewiß nicht blöde sein, und gleich wird ein halbes Dutzend davon mich als Gefangenen zur Kasse schleppen, bis das Lösegeld erlegt ist. Ich selbst fremte mich schon im Voraus über das kleine Abenteuer, das ich dann in meinen „Briefen" hätte verwerthen können. Es war aber leider nichts. Ueber das Gemurmel hinter meinem Rücken kam die Sache nicht hinaus, und auch beim Austritt auf der anderen Seite wurde ich nicht festgehalten, so daß ich mich als Schuldner der „Damen der Halle" heute noch bekennen muß. Freilich die Schuld tragen sie selber. Ihre Vorgängerinnen vor hundert Jahren hätten mich nicht so passiren lassen — warum nehmen sie den Namen an und thun es ihnen nicht besser nach!

Bei Madame Buffet.

Ob die Rasse ausgestorben ist, welche vor hundert und etlichen Jahren die große Revolution machte? Ich habe mir die Frage öfters vorgelegt, nicht allein in „Alt-Paris", und wenn auch nicht bei den „Damen der Halle", so habe ich doch anderswo den Typus gesehen, der auch heute noch beschäftigt wäre, die rothe Mütze aufs Haupt zu setzen, die Fahne in die Hand zu nehmen und den Führer abzugeben, dem Tausende folgen blindlings, sei es zum Guten oder zum Schlimmen, einerlei, wohin die Fahne geht — heute zur Rettung des Vaterlandes, wie einst mit der Jungfrau von Orleans, morgen zum Umsturz von allem, was Recht heißt und Ordnung.

Ich fühle mich sehr enttäuscht von den „Damen der Halle" und ganz „Alt-Paris" und dachte schon daran, diese Attraktion zu verlassen und nimmer wiederzukehren, als meine Aufmerksamkeit durch eine Menschenansammlung vor einer Art Hühnerstiege erregt wurde. Die Stiege führte zu einem kleinen Lokal, Kölner Hänneschen-Theater oder so etwas, dachte ich. Oben auf der Stiege wurde bald getrommelt, bald ausgerufen von verschiedenen Stimmen. Eine darunter aber schien sich eines besonderen Widerhalles bei dem Publikum zu erfreuen, denn sie erregte jedesmal Heiterkeit und Beifall. Sie verstand es auch ausgezeichnet sich im Rapport mit ihren Zuhörern zu setzen und an „Schlagern" auf jeden Zuruf aus der Menge fehlte es ihr keinesweges. Natürlich mußte ich sehen, was es hier gäbe, fand mich aber etwas enttäuscht, als ich in ein niedriges alterthümliches Zimmer eintrat, in welchem anscheinend nur eine gewöhnliche Wirthschaft nach mittelalterlichem Muster betrieben wurde. Einige Bankelsänger spielten Guitarre und sangen. Erst nach und nach wurde mir die Situation klar, als nämlich die weibliche Stimme, welche draußen meine Aufmerksamkeit erregt hatte, auch im Innern erscholl und auch hier entschieden tonangebend war. Zeit ein fonte ich mir auch die Trägerin dieser Stimmer etwas genauer ansehen. Es war eine mittelgroße Gestalt von schönem, ebenmäßigem Wuchs, sehr lebhaft in ihren Bewegungen und geradezu verblüffend entschieden in ihrem Auftreten. Die Gesichtszüge entsprachen der Gestalt und der Stimme ganz genau: eine feine gerade Nase scharf geschnittene Lippen, dunkle Augen, die einen gebieterischen Blick hatten.

Das war Madame Eugenie Buffet, die Inhaberin des cabaret de la pomme de pin, der „Wirthschaft zum Tannapfel". Ein kleines Heftchen mit dem Motto „lieben, singen, lachen und trinken" und ihrem Bild als Volkssängerin gab Auskunft über sie. Das Heftchen enthielt die Aeußerungen französischer Tagesschriftsteller über ihre Leistungen, hauptsächlich als Darstellerin jener armen Klasse der Töchter der Traurigkeit, des Lasters und Elends, welche nach den Worten François Coppée's der Pariser Minotaurus zu Tausenden verschlingt. Madame Buffet hat für die Zeit der Ausstellung ihren sonstigen Wirkungskreis auf irgend einem Vorstadttheater verlassen, sich in Alt-Paris den „Tannapfel" ihren Zwecken gemäß eingerichtet und schaltet hier mit unumschränkter Vollmacht. Sie kommandirt das Publikum genau so wie ihre Sänger und Guitarrespieler, und als ein halbes Dutzend Schweden war gerade in diesen Tagen anwesend und es mag irgend eine Eröffnung oder Vorstellung gewesen sein — während eines Liedes aufstanden und das Lokal verlassen wollten, donnerte sie dieselben an: „asseyez-vous" und zwang sie zum Bleiben, was das Stück auch war. Dann erst durften sie gehen. Das brachte ihr natürlich von neuem Applaus ein. Endlich war die Zeit gekommen, daß auch Madame Buffet selbst eine Probe ihrer Kunst gab. Sie sang einige Liedchen — hinreißend, fassinirend" der Beifallssturm wollte gar kein Ende nehmen, in jedem Wort und in jeder Silbe lag eine ganze Seele voll Leidenschaft. Und was sie sang? Ich habe mir eines ihrer Liedchen gekauft „Gr masses" von Xavier Privas. Alles darin heißt paillasses (Strohsack, Strohkopf) und Grimasses (Grimassen): Alle Parteien: paillasses; Egalité, Fraternité et Liberté: grimaces. Streuge, Frömmigkeit, Nächstenliebe, Alles bienleben, Leben und Tod: grimaces!

Man braucht nicht alles als wohlüberdachte Lebensanschauung zu nehmen, was einmal in einem übermüthigen Liede gesungen wird. Immerhin, wenn der alte Decoque noch bei einem Verbrechen stets war: „cherchez la femme", „suchet die Frau", und er hätte eine Liste zu führen über die Persönlichkeiten, welche als Aufrührer bei irgend einer Volksbewegung in Betracht kamen: er hätte Madame Buffet gewiß in seinem schwarzen Buche stehen. Das soll natürlich keine Denunziation bei den jetzigen Pariser Machthabern sein. Aber diese werden auch sicher nicht die Beleumundungsklage anstrengen darüber, daß sie jemand als paillasses ausgegeben hat.

Madame Buffet weiß sich übrigens mit den Lebenden zu halten. Eintree wird nicht bei ihr erhoben, auch mit dem Trinkzwang ist es nicht gar zu schlimm; freilich zahlte ich für ein einziges irdenes Kännchen Wein 2 Francs, aber ich sah auch manche Gäste, die gar nichts verzehrten. Ihre Photographie, die sie in ihrer altmodischen Frisur zeigt, die Haare gerade abwärts über die Ohren bis an den Hals, erhielt ich gratis, gab dafür allerdings dem Kellner, der sein Einkommen davon hat, 2 Francs. Und Madame selbst war schließlich noch so freundlich, ihren Namen auf die Photographie zu setzen: ein Zug, wie ihn etwa die Handschrift Bismarcks zeigt. Ich hätte gar nicht geglaubt, daß den kleinen Fingerchen, an denen ein halbes Dutzend Diamanten blitzte, so viel Kraft innewohne. — Aber diese Energie . . . ich dachte immer wieder an die große Revolution und ihre Heldinnen. . . .

Eingegangene Bücher und Schriften.

Unter dieser Rubrik registriren wir die bemerkenswertheren, der Redaktion zur Besprechung übersandten Bücher und Schriften bald nach ihrem Eingange; eine Besprechung im „Büchermarkt", der litterarischen Beilage der „Niederrh. Volksztg.", nach Auswahl bleibt vorbehalten:

P. Tillmann Pesch S. J., Das religiöse Leben. Ein Begleitbüchlein mit Ratschlägen und Gebeten, zunächst für die gebildete Männerwelt. Ausgabe B in größerem Druck 2,20 M. und höher. Herder, Freiburg i. B.

Ludwig Pastor, Erläuterungen und Ergänzungen zu Janssen, Geschichte des deutschen Volkes. 2. Band. Heft 1: F. X. Thurmhofer, Bernhard Adelmann v. Adelmannsfelden, Humanist und Luthers Freund. 2,20 M. Herder, Freiburg i. B.

Heinrich Pesch S. J., Die soziale Frage. 3. Heft: Liberalismus, Sozialismus und christliche Gesellschaftsordnung. 1. Theil: Das Privateigenthum als soziale Institution 1,80 M. Herder, Freiburg i. B.

Langhans, Politisch-militärische Karte von Ostasien. 1 M. Justus Perthes, Gotha.

Griebens Reisebücher. Band 28: Die Mosel von Coblenz bis Trier. 1.20 M. Albert Goldschmidt, Berlin.

Natur und Glaube. 1900. Nr. 6. Jos. Bernklau, Leutkirch (Württemberg).

Laverrenz, Deutschland zur See. Lfg. 4/5 à 50 Pfg. Herm. J. Meidinger, Berlin.

Dr. J. B. v. Weiß, Weltgeschichte. Lfg. 25/23. Verlagsbdlg. „Styria", Graz.

Die Wahrheit, Nr. 6. Jos. Bernklau, Leutkirch (Württemberg).

Bürgerliches Gesetzbuch. 1.50 M. [illegible] Berlin W 66.

Allgemeines Litteraturblatt. 1900. Nr. 11. Jos. Roth Wien IX.

Dr. Hoffmann, Taschenbuch für Vogelfreunde. Lfg. 2. Verlag für Naturkunde (Dr. Jul. Hoffmann), Stuttgart.

Dichterstimmen. 1900. Nr. 9. Peter Weber, Baden-Baden.

Dr. Schwann, Die Rheinlande von Mainz bis Coblenz. Lfg. 9. Th. Schröter, Zürich.

beauftragt mit der Führung der 28. Division, unter Beförderung zum Generalleutenant zum Kommandeur des ostasiatischen Expeditionskorps ernannt. Generalleutnant v. Gemmingen, Kommandeur der 38. Division, mit dem 1. Oktober zum Präsidenten des zu errichtenden Reichsmilitärgerichts ernannt. Generalmajor Behme, Kommandeur der 87. Infanterie-Brigade, unter Beförderung zum Generalleutnant, zum Kommandeur der 38. Division ernannt. Zu Generalleutnants sind befördert: Generalmajor v. Reitzenstein, Kommandeur der 2. Fußartillerie-Brigade, unter Ernennung zum Inspekteur der 1. Fußartillerie-Inspektion; Generalmajor v. Eglofffstein, beauftragt mit der Führung der 17. Division, unter Ernennung zum Kommandeur derselben; Generalmajor v. Beineckendorff, Chef des Generalstabes des 8. Armeekorps, unter Ernennung zum Kommandeur der 28. Division. Generalleutnant v. Kettler, Inspekteur der 1. Fußartillerie-Inspektion, unter Genehmigung seines Abschiedsgesuches zur Disposition gestellt.

W **Karlsruhe,** 12 Juli. Dem anfangs August bevorstehenden Transport des Expeditionskorps nach Ostasien wird ein stärkeres Kommando an Offizieren, Beamten und Mannschaften vorausgehen, um die Ausschiffung, erste Unterbringung und Verpflegung, sowie die Abnahme der angekauften Pferde vorzubereiten. Für die Führung des Kommandos ist der dem Generalstab des 14. Armeekorps angehörende Major Falkenhayn bestimmt, welchem aus seiner mehrjährigen Thätigkeit die Oertlichkeiten genau bekannt sind.

W **Wien,** 12. Juli. Der „N. Fr. Pr." wird aus London gemeldet, daß in der Nähe der deutschen Niederlassung in Tsingtau **Unruhen** ausbrachen. Leutnant Schöller ward mit einer Kompagnie disziplinierter Chinesen nach dem Schauplatz beordert, die chinesische Kompagnie ging mit Sack und Pack zu den Boxern über.

W **London,** 12. Juli. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Tschifu vom 8. ds.: Das Artilleriegefecht in Tientsin dauert noch immer an. Die chinesischen Geschütze sind derart gut bedient, daß es den Verbündeten große Schwierigkeiten bereitet, ihren Standort festzuhalten.

W **London,** 12. Juli. Eine Depesche des „Daily Expreß" aus Shanghai enthält Auszüge eines in Shanghai eingetroffenen Dekrets, welches mit der Erklärung des chinesischen Staatsrats, die, wie gemeldet, der chinesische Gesandte in Washington dem Staatssekretär Hay zustellte, identisch zu sein scheint, aber noch folgendes enthält: „Wir thun alles, um die noch bestehenden Gesandtschaften zu retten. Wenn wir es für unmöglich halten, den Schutz fortzusetzen, möge man den Mächten begreiflich machen, daß uns deshalb kein Vorwurf gemacht werden könne, denn der Zorn unserer Bevölkerung nimmt täglich zu in dem Maße als sie fremdländische Soldaten ankommen sieht, die unser Land verwüsten und die Völker tödten." Das Dekret ist unterzeichnet: Tuan, Kaiser.

W **London,** 12. Juli. Die „Times" berichten aus Shanghai vom 11.: Eine Depesche des russischen Gouverneurs aus Port Arthur besagt, 40,000 Mandschusoldaten stehen nur 12 Meilen von Niutschwang entfernt. Am 7. Juli stieß eine kleine russische Abtheilung auf diese Mandschus. Es entstand ein Kampf, über den Ausgang desselben besagt die Depesche jedoch nichts. Die Fremden in Niutschwang wurden durch Matrosen eines russischen Kanonenbootes an Bord von Dampfschiffen gebracht. Die Mandschus sollen in der Richtung auf Jehol marschiren. — „Daily Expreß" meldet aus Shanghai vom 11. Juli: Fast alle Häuser der Fremden in Tientsin sind verlassen.

W **London,** 12. Juli. „Daily Expreß" meldet aus Tientsin vom 6. d.: Der chinesische General Ma nahm nach sechsstündigem Kampfe das Arsenal westlich von Tientsin wieder und brachte den Vertheidigern schwere Verluste bei. Der japanische Kommandant verlangte eiligst Verstärkungen.

W **London,** 12. Juli. „Daily Telegraph" meldet aus Canton vom 10. Juli: Am Morgen des 10. Juli fand ein Zusammenstoß zwischen **deutschen Truppen** und den Boxern bei Kiautschou statt, wobei zahlreiche Boxer getödtet wurden.

W **Petersburg,** 12. Juli. Die amtlichen Blätter veröffentlichen folgendes Telegramm aus Nikolskoje im Ussurigebiet vom 6. ds., es verlautet Gerüchtweise, daß in Mukden der französische Bischof ermordet, das Missionsgebäude verbrannt und ein hoher chinesischer Beamter vergiftet worden sei. Ueber das Erscheinen von Boxerbanden in Tieling und von Agitatoren in Arbin sind viele übertriebene Gerüchte im Umlauf. Ein hoher chinesischer Beamter in Tieling überfandte dem Chef des Eisenbahndistrikts eine Bekanntmachung, worin er der Bevölkerung mittheilt, daß die Boxer und ihre Anhänger die Todesstrafe erwirkt hätten, Thatsächlich werden aber, wie es scheint keine Maßnahmen gegen dieselben ergriffen. Aufrührerische Banden zwangen die Engländer, welche in russischen, auf chinesischem Gebiet liegenden Kohlengruben arbeiteten, dieselben zu verlassen. In Kirin herrscht allgemeine Bestürzung, man fürchtet einen Aufstand. Der Eisenbahntelegraph im Süden, welcher beschädigt war, arbeitet jetzt ohne Störung.

W **Hongkong,** 12. Juli. Eine Kompagnie Wallifer Füsiliere hat Befehl erhalten, sobald als möglich nach Taku abzugehen.

W **London,** 12. Juli. Reuters Bureau berichtet aus Tientsin vom 4. ds.: Der frühere Polizeidirektor von Port Arthur ist in Tientsin angekommen. Er theilt mit, daß die Chinesen Niutschwang geplündert und in Brand gesteckt haben. Die Chinesen zerstörten die mandschurische Eisenbahn und brandschatzten die unbeschützte Umgegend von Port Arthur.

Telegraphische Depeschen
der „Niederrheinischen Volkszeitung."

W **Stettin,** 12. Juli. In dem Prozeß gegen die Direktoren und Aufsichtsrathsmitglieder der National-Hypotheken-Kreditgesellschaft Stettin beantragte die Staatsanwaltschaft gegen den Direktor Thym 2 Jahre Gefängniß und 3600 M. Geldstrafe, sowie 2168 M. wegen Stempelhinterziehung, ferner den Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 3 Jahre, gegen Ulfadel 1 Jahr Gefängniß und 3600 M. Geldstrafe, gegen Blumenthal 4 Monate Gefängniß, 700 M. Geldstrafe und 2168 M. wegen Stempelhinterziehung, gegen Graf von Arnim 6 Monate Gefängniß und 2000 M. Geldstrafe. Bei Arnim ersuchte der Staatsanwalt die Untersuchungshaft anzurechnen. Für Mayer und Hempel beantragte der Staatsanwalt Freisprechung. Das Urtheil wird später verkündet.

W **Dirschau,** 12. Juli. In der vergangenen Nacht sind vier große Geschäftshäuser am Markt niedergebrannt Sämmtliche Waarenbestände sind vernichtet.

W **New-York,** 12. Juli. Der Dampfer „Saale" wurde flott gemacht. Man fand darin noch 24 Leichen. Die Gesammtzahl der Todten dieses Schiffes beträgt demnach sechszig

Vermischtes.

* **Bremerhaven,** 11. Juli. In vergangener Nacht hat der Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd „Kaiser Wilhelm der Große" 371 Gerettete von den Dampfern „Saale", „Main" und „Bremen" hier angebracht. Obgleich es fast Mitternacht war, war die Landungsstelle, an dem fast eine halbe deutsche Meile außerhalb der Stadt liegenden Kaiserhafen von einer nach vielen Tausenden zählenden Menschenmenge belagert und es spielte sich manche ergreifende Begrüßungsszene ab. Die Erzählungen der Augenzeugen des großen Brandes lassen erkennen, daß die bisher vorliegende Drahtmeldung wenig oder gar nicht übertrieben sind. Große Empörung hat es in unserer Bevölkerung hervorgerufen, daß die fast unglaublichen Meldungen von der Unmenschlichkeit einiger amerikanischen Schiffsdampferkapitänen, welche sich weigerten, die im Wasser Treibenden ohne Bezahlung aufzunehmen sich im vollen Umfange als wahr erweisen. So ist z. B. dem im Wasser treibenden zweiten Offizier des Dampfers Main, Block, von drei Dampfern die Aufnahme verweigert, von einem ist er sogar mit Bootshaken zurückgestoßen worden, und erst der vierte hat ihn aufgenommen. Gleiche Vorkommnisse bezeugen eine ganze Anzahl von Stewards des Dampfers „Saale" und andere Mitglieder der Besatzungen. Alle sind bereit, ihre Aussagen eidlich zu erhärten. Der Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große" ist nur leicht beschädigt; die Holztheile einiger Boote und das Vorderdeck sind etwas angebrannt.

Wetter-Prognose.

(Eigener Drahtbericht der „Niederrh. Volksztg.")

Freitag, 13. Juli. Mäßig warmes, heiteres bis wolkiges Wetter, mit keinen oder geringen Niederschlägen.

Handel und Verkehr.
Produkten-Börse.

* **Berlin,** 11. Juli. (Eigener Drahtbericht.) (Preis in Mark für 1000 Kilogramm frei Berlin netto Kasse.) Weizen Juli 000,00, Sept. 163,25, Okt. 163,75 M., Roggen Juli 147,75, Sept. 143,75, Okt. 143,75 M., Hafer Juli 132,25, Sept. 000,00 M. Mais Juli 113,75, Sept. 113,75 M. Rüböl Okt. 59,70, Nov. 00,00. Spiritus 70er loco 50,30 M.

Die Geschäftsunlust verhinderte eine günstige Beeinflussung der Stimmung durch die anregenden Meldungen des Auslandes. Nur anfänglich wurden vereinzelt feste Forderungen für Weizen und Roggen durchgesetzt. Später war der Umsatz spärlich bei nm. 0,25—0,50 M. ermäßigten Preisen. Hafer war ziemlich gut gehalten. Rüböl unverändert, 70er Spiritus 50,30 M., Umsatz 6000 Liter. — Wetter schön.

Werthpapier-Börse.

* **Berlin,** 11. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Bei Beginn des heutigen Verkehrs trat einige Verstimmung der Spekulation zu Tage, die ihren Ursprung in den wenig befriedigenden Nachrichten aus China, und in den Befürchtungen hatte, welche man an den Artikel der „Wiener Politischen Korrespondenz" über die Politik Rußlands in China knüpfte. Es wurden Befürchtungen laut, daß die genannte Macht zu einer gegensätzlichen Haltung hinsichtlich einiger gewissen andern Mächte bei der Behandlung der chinesischen Frage kommen könnt. Bei der dadurch veranlaßten Lustlosigkeit stellten sich die meisten Werthe des Banken- und des Industriemarktes gegen die gestrigen Schlußnotirungen etwas niedriger. Die Abschwächung wurde jedoch bald wieder reichlich eingeholt durch Interventionskäufe einer ersten Bank in Aktien der Dortmunder Union, deren Kursstand als ungerechtfertigt niedrig angesehen wird. In der zweiten Börsenstunde verstimmte der stärkere Rückgang der Transvaalbahnaktien und führte zu einer allgemeinen leichten Abschwächung der Tendenz. Die Börse schloß lustlos und still unter dem Einfluß des weitern Rückgangs der Rumänischen Anleihe. Die Kurse neigten eher zur Schwäche; 5proz. und 4½proz. Chinesen waren 1½ Proz. niedriger. Kassaindustriewerthe ziemlich fest.

Just	10.	11.	Just	10.	11.
Ges. Hand.-Gesell.	149.50	149.80	Ungar. Goldrente	96.40	96.30
Berliner Bank	110.00	110.80	Accumulat.-Fabr.	126.00	128.75
Barmer Bankver.	132.75	133.50	Bielefeld. Maschin.	238.75	244.00
Deutsche Bank	220.50	220.00	Bochum. Gußst.	203.50	206.50
Disk.-Ges.-K. abgz	210.75	216.20	Bochumer Gußstahl	202.90	205.75
Dresdener Bank	140.—	140.40	Ges. f. Bergbau	000.000.00	
Nationalbank f. D.	134.60	133.60	Dortmund. Union	98.00	104.10
Oest. Kredit-Aktien	211.50	211.50	Düsseldorf. Eisenbg.	134.00	135.00
Pomm. Hyp. u. K.-Pfandbr.	125.—	125.00	Düsseld. Eisenbahnbf.	000.00	000.00
Reichsbank-Anteile	000.00	000.00	Eschweiler Bergw.	265.00	270.00
Rheinische Hyp.	000.000.00		Gelsenkirch. Bergw.	263.00	267.00
Ver. Berl. Bank	000.000.00		Hibernia	211.40	210.90
Württemb. Notenbank	000.000.00		Hohenlohe	000.000.00	
Deutsch-Oesterr. Staatsb.	135.00	136.00	Laurahütte	297.50	298.00
Lübeck-Büchen	000.000.00		Oberschl. Eisenbahn	000.000.00	
Mainz-Ludwigsh.	000.000.00		Phönix, Bergbau	295.50	301.75
Marienburg-Mlawka	000.000.00		Prinz Wilhelm	000.000.00	
Ostpreußische Südbahn	85.00	88.00	Rhein. Braunkohlen	000.000.00	
Preußische Südbahn	000.000.00		Rhein. Stahlwerke	000.000.00	
Prinz-Heinrichbahn	000.000.00		Schalker Gruben	000.000.00	
Prinz-Wilh. Eisenbahn	000.000.00		Stolberger Zink	000.000.00	
Saalbahn	000.000.00		Westeregeln Alkali	000.000.00	
Tarnowitzer	000.000.00		Aachener Bergw.	174.50	172.00
Thüringer Eisenbahn	000.000.00		Bochumer Bergw.	000.000.00	
Weimar-Geraer	000.000.00		Dortmund. Bergw.	000.000.00	
Westeregeln Kali	000.000.00		Essener Bergw.	000.000.00	
Wilhelmshütte	000.000.00		Harpener Bergw.	000.000.00	
Aachen-Mastricht	98.00	98.00	Hibernia	211.40	210.90
Amsterdam-Rotterdam	98.75	98.40	Kasseler Eisenwerk	000.000.00	
Bad. Anl. 1901 4%	98.75	98.40	Kölner Bergw.	174.50	172.00
Bad. Anl. 1901 3½	90.50	90.50	Laurahütte	297.50	298.00
Bad. Anl. 1901 3½	90.50	90.50	Phönix, Bergbau	295.50	301.75
Bad. Anl. 1902 3½	90.50	90.50	Prinz Wilhelm	000.000.00	
Bad. Anl. 1902 3½	90.50	90.50	Rhein. Braunkohlen	000.000.00	
Bad. Anl. 1902 3½	90.50	90.50	Rhein. Stahlwerke	000.000.00	
Bad. Anl. 1902 3½	90.50	90.50	Schalker Gruben	000.000.00	
Bad. Anl. 1902 3½	90.50	90.50	Stolberger Zink	000.000.00	
Bad. Anl. 1902 3½	90.50	90.50	Westeregeln Alkali	000.000.00	
Bad. Anl. 1902 3½	90.50	90.50	Aachener Bergw.	174.50	172.00
Bad. Anl. 1902 3½	90.50	90.50	Bochumer Bergw.	000.000.00	
Bad. Anl. 1902 3½	90.50	90.50	Dortmund. Bergw.	000.000.00	
Bad. Anl. 1902 3½	90.50	90.50	Essener Bergw.	000.000.00	
Bad. Anl. 1902 3½	90.50	90.50	Harpener Bergw.	000.000.00	
Bad. Anl. 1902 3½	90.50	90.50	Hibernia	211.40	210.90
Bad. Anl. 1902 3½	90.50	90.50	Kasseler Eisenwerk	000.000.00	
Bad. Anl. 1902 3½	90.50	90.50	Kölner Bergw.	174.50	172.00
Bad. Anl. 1902 3½	90.50	90.50	Laurahütte	297.50	298.00
Bad. Anl. 1902 3½	90.50	90.50	Phönix, Bergbau	295.50	301.75
Bad. Anl. 1902 3½	90.50	90.50	Prinz Wilhelm	000.000.00	
Bad. Anl. 1902 3½	90.50	90.50	Rhein. Braunkohlen	000.000.00	
Bad. Anl. 1902 3½	90.50	90.50	Rhein. Stahlwerke	000.000.00	
Bad. Anl. 1902 3½	90.50	90.50	Schalker Gruben	000.000.00	
Bad. Anl. 1902 3½	90.50	90.50	Stolberger Zink	000.000.00	
Bad. Anl. 1902 3½	90.50	90.50	Westeregeln Alkali	000.000.00	

Russennoten 216.05

Wechselpreise.

Amsterdam 8 Tage	169.15	London 8 Tage		20.41
" 2 Monate	168.30	" 3 Monate		20.28
Belg. Plätze 8 Tage	81.—	Neu-York		4.19
" 2 Monate	80.40	Paris 8 Tage		81.30
Ital. Plätze 10 Tage	76.55	" 2 Monate		80.90
" 2 Monate	00.00	Schw. Plätze 8 Tage		80.75

Reichsbank-Zinsfuß seit 27. Jan. 1900:
Wechsel 5½ Proz. Lombard 6½ Proz.

Berliner Platzwechsel-Zinsfuß 4 Proz.

Amsterdam	3½	Kopenhag.	6-6½	Madrid	4
Brüssel	4	Lissabon	4	Paris	3½
Ital. Plätze	5	London	3	Petersburg	5½
				Schw. Plätze	5
				Wien	4½
				Stand.-Plätze	0

Kölner Börse vom 11. Juli:

Düsseldorfer Dampfschiff	134.00	Kölner Gummifabrik	120.00
Kölner "	126.50	Chem. Fabrik Kalker	200.00
Kölner Bindfaden-Baumwollfy.	195.00	Köln. Glatter Aktien	83.00
Kölner "	154.00	Rhein.-Nass. Gesellsch.	130.00
Kölner Flachsspinnerei	132.50	Köln.-Rottw. Pulverfabr.	194.00

Niederrheinische Kredit-Anstalt
Kom.-Ges. a. Aktien — Peters & Co.
Grundkapital M. 21,000,000, Rückl. ca. M. 4,000,000.
Krefeld, 10. Juli.

Wechsel.	Brief	Geld	Geld-Sorte	Rehm.
Amsterdam	k.S. 169.25	168.85	Souvereigns	20.35
Rotterdam 100 Gulden	pzl. —	—	englische Noten	20.37
Antwerpen	k.S. 81.40	81.10	20 Frc.-Stücke	16.20
Brüssel 100 Frc.	pzl. —	—	20 Frc.-Stücke	16.20
London 1 L.	k.S. 20.43	20.39	französ. Noten	4.00
do. 1 L.	pzl. —	20.25	belgische "	81.00
Paris 100 Frc.	k.S. 81.45	81.15	holländ. "	81.00
do. 100 Frc.	pzl. —	—	amerikan. Gold	168.00
Italien. Plätze	k.S. 76.60	76.00	" Noten	4.16
do.	pzl. —	—	österreich. "	4.15
Schweiz. Pl. 100 Frc.	k.S. 80.95	80.65	schweizer "	84.10
				80.60

Unentgeltliche Entgegennahme von Zeichnungen auf alle zur Ausgabe gelangenden Aktien, Staats- u. andere Papiere.
Annahme von Depots unter eigenem Verschluss des Besitzers: „Safes".
Unbeteiligte Auskunft über alle Werthpapiere.
Kostenlose Einlösung sämmtl. Kupons u. Dividendenscheine
Kontrole der Auslosung.
Verwaltung von Werthpapieren. Dokumente aller Art und **Aufbewahrung von Werthgegenständen.**
Ankauf guter Geschäftswechsel, Eröffnung laufender Rechnungen u. Check-Konti, An- u. Verkauf von Coupons, sowie Besorgung aller sonstigen in das Bankfach schlagenden Geschäfte.
Wir nehmen in jeder Höhe Spareinlagen an mit Verzinsung bis auf Weiteres bei jährlicher Kündigung zu 4½ Proz., bei neunmonatlicher Kündigung zu 4 Proz., bei sechsmonatlicher Kündigung zu 3½ Proz., bei dreimonatlicher Kündigung zu 3 Proz., bei täglicher Kündigung zu 2½ Proz.
An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhafter Bedingungen.

Fast alle 3½%ige und 4%ige Pfandbriefe erstklassiger deutschen Hypothekenbanken erlassen wir zum Berliner Tageskurse frei von allen Spesen. — Geldverkehr.

Seide.

* Elberfeld, 11. Juli. Bei der heutigen Seidenstoffmanufaktur-Auktion wurden heute eingeliefert: 13 Web. 1048 Kilogr. Vom 1.—11. Juli 101 Web. 6750 Kilogr. Total 114 Web. 7798 Kilogr.

Baumwolle.

* New-York, 11. Juli. Baumwolle 10%, Orleans 10%, Zufuhr 5000 B., Export nach England 0000 B., dsgl. Kontinent 4000 B., Lagerbestand Ang. 9.62, Sept. 8.59, Okt. 8.50, Nov. 8.33, Dez. 8.30, Jan. 8.32. Lendemain: Ruhig und unregelmäßiger Schluß nach und Schluß fester.

Viehmärkte.

□ Neuß, 12. Juli. Zucht- und Nutzviehmarkt. Es waren aufgetrieben ca. 350 St. Rindvieh und Kälber. Bezahlt wurde: Prima-Kühe 1. Qual. 450 540 M., 2. 350 420 M., 3. 270 360 M., trag. Rinder 240 270 M., Kälber: Mastkälber, Saugkälber, Läufer, Oldenburger und ganz Kälber. Das Geschäft war Anfangs mittelmäßig, nachher flotter, so daß der Markt verhältnißmäßig geräumt wurde. Nächster Markt am Donnerstag, 26. Juli.

* Köln, 12. Juli. Schweinemarkt. Angetrieben 1603 Stück, 1. Qual. 52 53 M. 49 50 M. 46 48 M. 43 45 M. die 50 Kilo. Handel flau, wie Ueberstand.

* Koblenz, 11. Juli. Zucht- und Fettvieh-Markt. Aufgetrieben 660 trogende und fettschweinende Kühe und Rinder, etwa 840 Schweine wegen Seuche und 35 Pferde. In Hornvieh war der Handel bei guter Nachfrage und guten Preisen lebhaft, in Pferden mittelmäßig. Schweinemarkt: Schluß langsam, 6-Wochenferkel 150 175 M. pro Stück, mittelfette Zuchtschweine 21 27 M. halbfette 36 40 M. per Stück. Wiederholter Markt: 18. Juli.

* Duisburg, 11. Juli. Getreidemarkt. Zufuhr: 100 Stück Hornvieh, Handel war langsam. Ochsen und Kühe 1. Qual. 60 62, 2. 56 58 M., junge fette Kühe 57 60 M., ältere 48 54 M., geringe Waare 40 43 M. die 100 Pfd. Schweinemarkt. Zufuhr: 1000 Stück. Der Schafmarkt brachte 463 Schafe und Lämmer. Handel gedrückt. Markt unverändert geblieben. Preise: Hämmel 56 58, Lämmer 58 bis 60 Pfg., Schafe 54 56 Pfg. das Pfd. Lebendgewicht. — An Letzterm wurden einige nach rheinischen und mitteldeutschen Märkten etwa 750 Stück.

Feucht- und Viktualienmärkte.

* Neuß, 12. Juli. Getreide. Weizen 1. Qual. 17.20, 2. 16.70, 3. 16.20 M., Roggen 1. Qual. 15.60, 2. 14.80, 3. 14.10 M., guter 15.00 Mittelwaare 2.50 3.30. Heu 3.40 3.90, neues 4.40 M. die 50 Kilo. Maschinenstroh 12.00. Kleiegedinge 15.00 M. die 100 Kilo. Rüböl per 100 Kilo in Partieen von 100 Ltr. loseise Kalz 62.00 M. Preise per 100 Kilo fahrende (ohne Kalz) 63.50 M., gewöhnliches (ost per 100 Kilo 3 M. höher als Rüböl. Petroleum per 100 Kilo 106.00 M. Preise per 50 Kilo 5.20 M. Butter 2.40 M. das Pfd. Eier die Mandel 1.75 M.

* Metz, 12. Juli. Fruchtmarkt. Es notirten gestern: Weizen 16.50, Roggen 15.00, Gerste 13.50, Hafer 14.75 M., Kartoffeln 7.00, Heu 7.00 8.20, Stroh 4.50, Butter 1.05 per Pfd., Eier 0.80 per Kuq., Mangel und der 5 Pfd. 1.00 M.

* Köln, 12. Juli. Fruchtmarkt. Preisfestsetzungen gemäß § 11 der Marktordnung. Weizen 15.20, Roggen 0.00, Hafer 15.70, Heu 9.00 11.30, Richtstroh 3.40, Preßstroh 2.20, Maschinenstroh (Roggen-) 3.00 M. per 100 Kilo.

* Köln, 12. Juli. Rüböl pcrt. von 100 Kil. 62.50 M., Okt. 61.50 M., 61.00 M.

* Mannheim, 11. Juli. Hopfenbericht. Hopfen 88% 00.00 00.00, 75% 10.10 10.40, Tendenz: ruhig. 1 22.25 M. Braugerste, mit Zoll 28.35 M., ganz Zoll 1 mit Zoll 27.85 M. Heu 00.00. Rohzucker 1 Produkt Transito f. a. B. Hamburg Juli 11.42½ M., 11.47½ M. Aug. 11.45 11.47½ M. Sept. 11.20 M., 11.22½ M., Okt. Dez. 9.60 M., 9.65 M., Jan.-März 9.70 M., 9.72½ M. Tendenz: Ruhig. Unsere Preise sind der vom Syndikate der deutschen Zuckerraffinerien festgesetzten.

* Hamburg, 11. Juli. Rübenrohzucker 1. Prod. 88% frei an Bord Hamburg Juli 11.42½ M., Aug. 11.42½ M., Sept. 11.20, Okt. 9.75, Dez. 9.57½, März 9.75.

* Magdeburg, 11. Juli. Weizen Nov. 164, Roggen Mai 00, Okt. 132 B. Rüböl loco 31½, Sept.-Dez. 29½, Mai 00 B., verantwortl. Redakteur Jan. 38, Sept.-Dez. 33¾, Jan.-Mai 30½.

* New-York, 11. Juli. Waaren-Schlußpreise.

	10.	11.		10.	11.
Rother Winterweizen	87½	89½	Mehl (Spr. clears)	3.00	3.05
Weizen Juli	88	88	Zucker, fair ref. Nr.	4¾	4¾
" August	00	00	Petroleum		
" September	84½	86½	" rohes (Pack.)	9.15	9.15
" Dezember	85½	87½	" Stand. wh.	7.05	7.05
Mais Juli	48½	45½	" Philadelphia	7.80	7.80
" September	48½	49½	Speck, Lg. Clear	9.70	9.75
" Dezember	—	—	Schweinefleisch	12.25	12.25

Weizen nahm einen durchweg festen Verlauf in Folge des Regierungsberichts sowie auf Käufe der Haussiers und Deckungen der Baissiers und schloß fest. Nachbörse 1/8 C. niedriger. Mais zog fortdauernd an auf unbefriedigend Regebot der guten Eingangswaggons und in Folge besser Wetters, daß den Saatenstand schädigt und schloß fest. Kaffee änderte sich nur wenig und schloß ruhig.

Metalle.

* New-York, 11. Juli. Elektrolyt amerik. Nr. 2 Kupfer 17.00, Kupfer 16.50, Zinn 32.50, Eisen 4.00, Blei 4.22½.

Für den Inseraten- und Reclametheil verantwortlich: J. Keller.

J. B. Klein'sche Buchdruckerei
M. Buscher.
Werk-, Accidenz- und Kunstdruckerei. — Steindruckerei.
Lithographische Anstalt.
Friedrichstraße 41, **Krefeld,** Friedrichstraße 41.
Fernsprech-Anschluß Nr. 354.
Telegramm-Adresse: Klein'sche Druckerei.

Drucksachen
für **Handel** und **Gewerbe,** sowie für den **Privatgebrauch.**
Besonders gepflegt:
Kunst- und Farbendruck.
Spezialität:
Autotypie und Photo-Lithographie.
Prämiirt: München 1899.
Eigenes photographisches Atelier.
Buchbinderei. **Stereotypie.**
Aufnahme von Geschäfts- und Fabrik-Ansichten zur Herstellung von Brief- und Rechnungsköpfen, Katalogen, Preislisten ꝛc. ꝛc.
Muster-Kollektionen werden auf Wunsch franko zugesandt.

Zum Besten des in Lobberich zu errichtenden Krieger-Denkmals
KONZERT
veranstaltet von Mitgliedern des
Kölner Männer-Gesang-Vereins
(ca. 100 Sänger) unter persönlicher Leitung des Kgl. Musikdirektors Herrn **Professor Schwarz** und unter Mitwirkung hervorragender Solisten **zu Lobberich,** im großen Saale des **Gesellenhauses,**
am Sonntag, den 29. Juli, Nachmittags punkt 5 Uhr (Ende 8 Uhr).
Eintritt: Nummerirte Plätze zu 4 und 3 Mark.
Anmeldungen bis zum 21. Juli unter Einsendung des Betrages beim Schriftführer des Krieger-Vereins Herrn Max Keysers, Lobberich. — Der Versandt der Karten geschieht durch diese Stelle vom 23. ab portofrei durch die Post.
9692 **Der Fest-Ausschuß.**

Eine flotte Schenkwirthschaft und Restauration
verbund. mit **Kolonialwaarenhandlung und Spezereigeschäft, Material- und Farbwaarenhandlung, Bäckerei und Konditorei,** nachweislich rentabel mit guter Kundschaft, alt renommirtes Geschäft, erstes Haus am Platze, massive geräumige Gebäude, herrschaftlich eingerichtet, mit großem Obst- u. Gemüsegarten, alles in bestem Zustande, in frequenter Lage am Niederrhein, ist umständehalber zu übernehmen resp. zu kaufen unter kulanten Bedingungen. Antritt nach Belieben. Mobiliar u. gute Waarenbestände können übernommen werden.
Fr.-Offerten bez. B. H. 40 bef. die Exped. d. **„Klevischen Volksfreunds" in Cleve.**

5000 Quadrat-Meter gebrauchte prima englische Dachschiefer,
ungelocht, für Doppeldeckung, 50 × 25 cm, im Ganzen oder in größeren Posten billig zu verkaufen. 9821
H. Rang & Co.,
Baugeschäft, Düsseldorf, Kasernenstr. 69—85, Teleph. 704

Krefelder Schwimm-Verein.
Unsere außerordentlichen Mitglieder mit Damen sind zu dem am **Sonntag, den 22. Juli** dss. J., stattfindenden
Rhein.-Westfäl. Bundes-Schwimm-Fest
zu Witten a. d. Ruhr
freundlichst eingeladen.
Näheres betr. **Fahrpreis-Ermäßigung,** Hin- und Rückfahrt, Mittagessen, **Ausflug in's Ruhrthal** u. s. w. zu ersehen aus der im Stadtbad bis morgen Abend offenliegenden Liste.
Der Vorstand.

Ein gutempfohlener
stadtkundiger Mann
(Dragoner) **sucht** Ende Sept. **Stellung.** Offert. unt. G 9824 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wasserstands-Nachrichten.

Köln, 11. Juli. Rheinhöhe Vorm. 11 Uhr 3,16 Mtr., gest. 0,00 Mtr.

Duisburg, 11. Juli. Rheinhöhe Abends 6 Uhr 2,45 Mtr., gest. 0,11 Meter.

Ruhrort, 11. Juli. Rheinhöhe Mittags 12 Uhr 2,71 Mtr., gest. 0,18 Mtr.

Nymwegen, 10. Juli. Waalhöhe Morgens 8 Uhr 9,03 Mtr. gest. 0,17 Mtr.

Arnheim, 10. Juli. Rheinhöhe Morgens 8 Uhr 9,24 Mtr. gest. 0,14 Mtr.

Verzeichniss

der uns bis jetzt bekannt gewordenen

Hotels, Restaurants, Wein-Restaurants und Cafés,

in welchen die „Niederrheinische Volkszeitung" aufliegt.

(Schluss des Verzeichnisses.)

Rest. W. Jörris, Rheinst. 1.
„ J. Jordan, Evertsstr. 2.
„ Hartm. Jost, Diessemerstrasse 9.
„ Joseph Jüngermann, Breitestrasse 48.
Rest. Georg Jung, Markist. 136.
„ Püll, Breitestr. 12.
Rest. Jülichmann, Schulst. 55.
„ B. Jürgens, Fischelnerstrasse 246.
„ Kaiserhof, (E. Voss), Königstrasse 153.
„ Kamberg, neue Linnerstrasse 7.
Rest. Joh. Kamp, Hülserst. 46.
„ J. Kamper, Dionysiusp. 2.
„ P. Kamper, Gartenstr. 71.
„ A. Karrenberg, Breitestr.
„ Wilh. Karrenberg, Marktstrasse 109.
Katholisches Gesellenhaus, Dionysiusstrasse 18.
Rest K. Kemmann, Geldernsehestrasse 189.
Rest. Fr. v. Kempen, Nauenweg 1a.
Rest. A. Kesseler, Hochst. 34.
„ Heinrich Kilders, Gladbacherstrasse 421.
Hotel-Rest. P. Kleefisch, Hochstr. 21.
Rest. L. Kloten, Blumenstr. 49.
„ Heinr. Knüsels, Kronprinzenstrasse 86.
Wein-Rest. Königsburg (Rich. Lagelée), Königstr. 8—18.
Rest. W. Königs, Marktst. 171.
„ J. Körschgen, Hubertusstrasse 179.
Rest. Wilh. Körschgen, St. Töniserstrasse 11.
Rest. Wwe. Gerh. Koppers, Dreikönigenstrasse 39.
Rest Joh. Korff, Königshof 10.
Rest. Frz. Kracker, Ostw. 64.
Rest. Karl Kurtscheidt, Nordwall 34.
„ Michael Krahwinkel, Blumenstrasse 130.
Rest. Math. Kraus, Uerdingerstrasse 143.
Rest. H. Krey, Gladbacherstrasse 214.
Rest. Krefeld, Unionbrauerei (H. Passee), Hülserstr. 144.
Hotel „Krefelder Hof" (H. Griesinger), Hochstr. 60.
„ Wwe. Eduard Krülls, Dionysiusplatz 5.
Rest. E. Kühler, Westw. 38.
„ Kühler, Hochstr. 101.
„ Th. Küppers, Friedrichstrasse 26.
Rest. Gust. Küppers, Königstrasse 45.
Rest. Kuhles, Königshof 23.
„ Kürten, Südwall 50.
Rest. Becker, Hülserst. 137.
Rest. H. Lenders, Neusserst. 8.
„ J. Lensen, Steckendorferstrasse 116
„ W. Lenssen, l. Kirchst. 27.
Rest F. Lenz, Hubertusstr. 79.
„ Leykes (Hubert Benges), Friedrichstrasse 34.
Hotel-Rest. Liese Burow Südwall 36.
J. Linden Café, Neusserstr. 10.
Hotel Lohaus, Neusserst. 19.
Rest. Wwe. Hch. Limbach, Oberdiessem 184.
Hotel-Rest. Johs. Loerper, Ostwall 75.
Rest. H. Louven, Hülserst. 8.
„ Peter Lückerath, Dampfmühlenweg 58.
Rest. Peter Maas, Schwanenmarkt 5.
Rest. G. Machers, Lohstr. 228.
„ St. Mäschig, Rheinst. 33.
Rest. Wwe. Friedrich Mella, Rheinstrasse 69.
„ H. Metten, Königst. 103.
„ Conrad Meyer, Dampfmühlenweg 23.
Rest. J. Meyer, Fischelnerstrasse 65.
Rest. Math. Meyer, Rheinstrasse 107.
Rest. Heinr. Meyer, Lehmheide 32.
Rest. Michels, Elisabethst. 37.
Rest. H. Müller, Peterst. 33.
„ Peter Johann Muyzers, Fischelnerstrasse 30.
Museums-Rest. (Karl van Issem), Carlsplatz 8.
Rest. Heinr. Nakaten, alte Linnerstrasse 23.
Rest. A. Nauen, Klosterstr. 8.
Rest. Neuen, Peterstr. 68.
„ Neu (H. Goldberg), Neusserstr. 11.
„ Neuhaus, Sternstr. 76.
Rest. Niederrh. Weber-Union (Inhaber Pet. Platzbecker) Westwall 77.
Rest. Wwe. E. Nohren, Peterstrasse 93.
Rest. R. Oebels, Ostwall 199.
„ Oelmühle (J. Maassen), Oberstrasse 40.
Rest. Jak. Olislagers, Gerberstrasse 45.
Rest. Olschewsky, Südst. 10
„ Jean Onnertz, Hülserstrasse 389.
Hotel-Rest. Pastern, Ostwall 140.
Rest. P. Paus, Kurzestr. 4.
„ Pennekamp, n. Linnerstrasse 31.
Rest. Frz. Pieper, Mariannenstrasse 81.
„ Hch. Pins, Wilhelmstr. 31.
Rest. Aug. Pinders, Nordstrasse 69
„ Ad. Fleitgen, Oststr. 12.
„ Pricken, Blumenstr. 83.
Rest. Porta, St. Töniserstrasse 37.
„ Wwe. Jakob Pütting, Hubertusstrasse 202.
Rest. Wilhelm Pannessen, Hülserstrasse 47.
Rest. Johann Radmacher, alte Linnerstrasse 121.
Rest. J. Reiners, Elisabethstrasse 72.
Rest. Reinhold Renard, Rheinstr. 2.
Rest. K. Remmen, Hochstr. 26.
„ Oskar Ribbert, (Zum Fürsten Bismarck), Krauerstr. 93.
„ O. Richter, Königstr. 122.
„ H. Ridders (Krefelder Muschelhaus), Burgstr. 7.
Rest. F. Rixen, Marktstr. 41.
„ Wilh. Roth, Evertsst 32.
„ J. Rütten, Ritterstr. 278.
Rest. Herm. Jos. Saurbier, Rheinstr 24.
„ Gerhard Schabrucker, Hubertusstrasse 180.
„ J. Scheeren, Schwanenmarkt 4.
Rest. J. Schiffer, Königst. 95.
„ Heinrich Schiffers Augustaplatz 62.
„ A. Schlösser, Hülserst. 24.
„ Engelbert Schmalbach, alte Linnerstrasse 39.
Rest. C. Schmidt, Peterstr. 81.
„ A. Schmitz, Fischelnerstrasse 193.
Rest. Ww. Herm. Schmitz, **Rest.** Joh. Schmitz, Evang. Kirchstrasse 3.
Rest. Joh. Schmitz, Friedhofstrasse 169.
Rest. J. Schmitz, Hülserst. 262.
„ J. Schmitz, Oppumerst. 74.
„ P. Schmitz, Markist. 147.
„ W. Schmitz, Neusserst. 21.
Rest Wwe. Theod. Schneider, Königstrasse 185.
Rest. F. Schnitzler, Steckendorferstrasse 163.
Rest. J. Schnitzler, Oberst. 23.
Rest. Wwe. August Schott, Schulstrasse 63.
Rest. Bürgerliches Brauhaus Schroeder & Heyer, Dionysiusstrasse 58.
Café Schreers, Dionysiusst. 10.
Rest. Peter Schroten, Mörserstrasse 490.
Rest. Heinrich Schürmann Blumenstrasse 72.
Rest. Johann Schumacher, Gladbacherstrasse 28.
Rest. P. Schwemmer, Breitestrasse 25
Rest. Hch. Wilh. Schweppe, St. Antonstrasse 82.
Rest. P. Schweren, Diessemerstrasse 161.
Hotel-Rest. Hugo Schwers, Südwall 60.
Rest. Wilh. Schwindt, Liebfrauenstrasse 1.
Rest. Gust. Sellmann, Oberdiessemerstrasse 155.
Rest. H. Siegers, Blumenst. 6.
„ Th. Siegers, Albrechtspl. 8.
Rest. J. Siemes, Breitestr. 19
„ C. Simon, Weeserweg 6.
Hotel-Rest. H. Spalding Fischeluerstrasse 1.
„ H. Spennes, l. Kirchstr. 3.
„ H. Spicker, Kronprzst. 127.
Rest. Franz Spicker, Diessemer-trasse 122.
„ J. Spicknagel Neusserst. 63.
Stadt-Bibliothek, Wilhelmstrasse 18.
Stadt-Theater-Restaurant.
Rest. Stillger, Diessemerstrasse 156.
Verkehrsbureau, Rhein- und Friedrichstr.-Ecke.
Hotel-Rest. Stadt München (H. Wilmeroth), Hochstr. 48.
Wein-Rest. Heinr. Staeves, Ostwall 196.
Rest. Stammen, Diessemerstrasse 56.
Wein-Rest. Wilh. Söchtig, luth. Kirchstrasse 25.
Rest. Th. Stammen, Sternst. 61.
„ A. Stammen, Schwertstrasse 58.
„ Gesch. terStein, Münkerst.
„ Stenders, alte Linnerst. 77.
„ P. Steinbach, Westwall 83.
„ Cl. Stillger, Diessemerstrasse 151.
„ M. Stübben, 3-Königst. 159.
„ Wwe. Joseph Stüttgen, Stephanstrasse 36.
Rest. Susen, Niederstr. 32.
„ C. Tenten, Schulstr. 31.
Rest. Tenberg, Fischelnerstrasse 49.
„ Theissen, Hülserstr 245.
Rest. Joh. Thiele, Carlspl. 3.
„ Leonh. Tillmanns, alte Linnerstrasse 46.
Rest. Bernhard Thomas, Oberstr. 73.
„Unitas", Kathol. Arbeitervereinshaus, Dionysiusplatz 22.
Rest. Gottfr. Vervuert, Marktstrasse 195.
„Verein", Gesellschaft, Ostwall 175.
Viktoria-Restaurant (Wilh. Fell, Uerdingerstr. 89.
Rest. E. Vinbruck, Königst. 226.
„ Jean Vollmeyer, Tannenstrasse 147.

Hotel-Rest. Voss, Neusserst. 2.
Rest. Johann Vikus, Inratherstrasse 546.
Rest. Jak. Wanders, Weeserweg 5.
Rest. J. Warburg, Jägerst. 33.
„ Weber, Cornelliusstr. 43.
Rest. C. Wegmann, Felbelstrasse 53.
Rest. A. Wein, Geldernsche-strasse 155.
Rest. Wwe. A. J. Wienges, Westwall 74.
Rest. H. Wienges, Neusserstrasse 55.
Rest. Geschwister Wienges, Wiedenhofstr. 98, Ecke Dionysiusplatz.
Rest. Fritz Wimmer, Vereinstrasse 1.
Rest. C. Wimmers, Blumenstrasse 84.
Rest. G. Wittneben, Breitestrasse 58.
Rest. Hch. Wolters, Marktstrasse 193.
Rest. Jean Wolters, Oberdiessem 56.
Rest. H. Zöhren, Gladbacherstrasse 267.
Hotel „Zum wilden Mann", Hochstrasse 89.
Hotel „Zur Post" (F. J. Müllers), Hochstrasse 121.
Gasthof „Zum alten Grunewald" (Jean Mertens), Lindenstrasse 7.
Weinstube „Zur Traube" (W. Straub), Ostwall 138.
Rest. „Zum Fuchsbau" (Wwe. K. Förster), Sternstr. 11.
Rest. „Zur Flora" (M. Kraus), Uerdingerst. 143.
Labbeck. Rest. „Zur Post", Wm. Kühnen.
Lank (Rhein). Gasthof z. ewigen Lampe (Peter Schlöper).
Rest. Wilhelm Bünten.
Rest. Franz Hespers, „Zur Krone".
Latum. Gasthof Gust. Kauertz.
Gastw. Wwe. K. Weidenfeld.
Gasthof Peter Hüsges
Rest. Joseph Küppers.
„ Wwe. Joh. Fassbender.
Leuth bei Kaldenkirchen.
Rest. Joh. Wackertapp.
„ Franz Dückers.
Leutherheide. Rest. J. Dückers.
Rest. Adolf Schmitt.
Lobberich. Hotel Kessels.
Hotel Heydhausen.
Rest. Simons.
„ Dohnes.
„ Kessels (Bocholt).
„ Pötter.
„ von Krüchten.
Rest. Gartz.
„ Horstmann.
London E. Kath. Gesellenverein, 47 Unionstr., Whitechapel
Linn. Rest. Peter Deutzmann Glindholz.
Rest. Geschw. Hasslach, Glindholz.
Rest. Joseph Nauen.
„ Franz Kraus.
„ Franz Winkmann
„ Wwe. Vinzens.
„ Wilhelm Vins.
„ Wilhelm Giskes.
Rest. Baumeister.
„ Heinr. Kleophas.
„ Wwe. Horster.
Rest. Herm. Winkmann.
„ Wwe. Arnold Jülicher
Lüth b. Traar.
Rest. Wwe. Bovenschen.
Mörs. Hotel zum deutschen Hause (J. Schumacher).
Bahnhofs-Rest. der Krefeld. Eisenbahn (Ww. Irskens)
Rest. A. Smitmans.
„ Böcker.
Mündelheim. Rest. Pet. Küppers.
Mühlhausen, Bez. Düsseldorf.
Hotel Reiners.
Rest. Joh. Kohlen.
München. Stud.-Verb. Vindelicia Café Schaack,
Münster i. W.
Marian Kongreg. jung. Kaufl.
Rath Studentenverb. Saxonia
„ „ Unitas.
Collegium Borromäum.
„ Carolinum.
Zentral-Zeitungs-Bureau.
Neuenahr. Bad Neuenahr.
Neersen. Rest. H. Henrichs.
Gastw. Franz Gather.
Rest. Wilhelm Berger.
Rest. Jakob Hauses, auf dem Wall.
„ Eduard Bechen.
„ Joh. Knepperges.
„ Julius Terhaag.
Niederheide. Rest A. von Essen (an der Haltestelle).
Niederkrüchten. Rest. Theodor Lücker.
Hotel Welters.
„ Botz.
Niorst. Gastw. Johann Daniels.
Rest. Wwe. Stapper.
Nieukerk. Rest. Joh. Eyckmanns.
Rest. Geschw. Poell.
„ Gerh. Wilbers.
„ Wilh. Geerts.
Hotel Jak. Kremers.
„ Aug. Roosen.
Oedt. Bahnhofs-Rest. Maxen.
Gastw. Hch. Kamps.
Hotel Eugen Vennekel.
Rest. Joseph Recken.
„ Math. Schmitz.
Gastw. F. Reiners Mülhausen

Gasthof Johann Strumpen.
Oppum. Rest. Heinr. Grüters
Rest. Joseph Heinen.
„ Karl Jos. Kallen.
„ Wwe. Jos. Münker.
„ Wwe. Heinr. Tenten.
„ Wwe. Jos. Vennemann.
Osterath. Rest Ww J. Körschgen
Weinrestaur. Rud. Bacher.
Rest. L. Weindorf.
„ Jos. Buscher.
„ H. Cames.
„ H. Blum.
„ C. Langels.
„ P. Schmitz.
„ W. Heesen.
„ Wwe. J. Schweimanns
„ Wwe. P. Schweimanns
„ Wwe. A. Abelen.
„ Wwe. J. Abelen.
„ J. Körschgen.
„ Johann Kohls.
Schenkwirth. Geschw. Schütz
Ossum. Restauration Michael Bremes.
Rahm b. Aldekerk. Rest. J. Willems.
Rheurdt. Johann Gilbers, vorm. Theiss, Gasthof zur Sonne.
Rheydt. Kath Gesellenhaus.
Rheinberg (Rheinl.)
Rest. Franz de Fries.
Rest. Wilhelm Timefeld.
„ Gerh. Pötters.
„ Johann Rosendahl.
„ Gerhard Rösken.
„ Jakob Willicks.
„ Joseph Hooghoff.
J. G. Rosendahl, Brauerei, Gast- u. Schenkwirthschaft
Rheinberg-Ossenberg. Rest. Alb. Maas.
Rothenfelde. Badeverwaltung, Soolbad Rothenfelde.
Schaag b. Breyell. Rest. „Zur Post", Friedr. Vohwinkel
Schaephuysen. Rest H. Haffmans
Schiefbahn. Hotel Jos. Schwan
Restaurant H. Tillmanns,
„ Särder.
Serm b. Mündelheim. Rest Aug. Battenstein.
Sevelen. Gastwirth P. Baumann (Boone Küpper).
Sonsbeck. Gasthof zum Schwa (F. M. Büren).
Straelen. Rest. Joh. Nellissen.
Rest. Hub. Janssen.
„ Pet. Boeckstegen.
„ Herm. Jansen, Zum Gürzenich.
Rest. Joh. Roosen (Hetzerd)
Gastw. Wilh. Brauers.
Mathias Linsen.
Hotel-Rest. von Lom.
Rest. Hugo Heckmann.
„ Jean Erprath.
Rest. Mathias Kisters.
„ Aloys Theelen.
„ Frz. Kloeck (Brauerei)
„ J. Tervooren
„ Wwe. Pet Janssen.
„ Math. Paassen, vorm. Junker.
Stratum. Rest. Geschw. Schmitz
Rest. Johann Winkmann.
Strümp. Rest Jos. Spiekmann
„ Wwe. Hanlen.
„ Carl Theissen.
„ Christian Schmitz.
Süchteln. Hotel Platzen.
Rest. Thelen.
„ Hammes.
„ Jean Helmes.
„ Heinrich Jägers.
„ Geschw. Klevers.
„ Havertz (vorm. Nopper)
„ Franz Simons.
„ Jos. Strucken.
„ Math. Rath.
„ Oswald de Heer, Süchtelner Hof.
„ Wilh. Neetin.
„ Math. Sipges, Hochstrasse 380.
Jakob Backes, Restauration und Bäckerei.
„ Jak. Dickmann.
„ Joh. Schmitter.
„ Heinr. Wennmacher.
Süchteln-Hagenbroich Restauran, Schronnes.
Süchtein-Sittardt. Rest M. Grefkes
Süchtelnvorst.
Hotel-Rest. Joseph Kamps.
Rest. Gerhard Peeters.
St. Tönis. Rest. Th. Kulder vorm. Schwengers.
Rest. J. H. Bruckhausen.
„ Karl Nötges, „Kathol. Vereinshaus".
Rest. zum Löwen (Tonhalle) Heinrich Höh.
Rest. Wwe. Arnold Kohner.
Rest. Mathias Kuhles.
„ Johann Höh.
Rest. Wwe. Danwitz.
„ Wilh. Vohwinkel.
„ Wilhelm Pauen.
„ Wwe. Kohnen, Vorsterstrasse 546.
„ Peter Rixen.
„ Wilhelm Rixen.
„ Mathias Reuter.
„ Heinrich Stepkes.
„ Wilhelm Hausmanns
„ Franz Dülligen.
„ Karl Wanders.
„ Christian Kohnen.
„ Heinrich Fander.
„ Heinrich Beckers.
„ Andreas Beckers.
„ Bartholomay.
„ Hub. Haffmanns.
„ Heinr. Kleinbongartz
Rest. Schüten.

Hotel-Restaurant Loubusch.
Traar. Rest. Johann Stappert
Rest. Heinrich Feltes.
Hotel-Rest. J. Pastern.
„ zur Post (Ad. Kamp)
„ Christ. Rotzen.
Rest. Joh. Winkmans.
Triberg (Bad Schwarzwald).
Hotel u. Pension „Zur Post"
Twisteden b. Kevelaer. Rest. Th. Erben.
Uedem. Rest. Math. Swertz.
Rest. Concordia (Wittw. Janssen).
„ Wwe. Theod. Janssen. Hotel zum goldenen Apfel.
„ Joh. Mott.
Theod. Rosenhoff.
Uerdingen. Gastw. Gather.
Café Feigel.
Café Franz Knops.
Wein-Rest. Carl Söntgen
Rest. Luis Müller.
„ zur Rose (Horster).
„ M. Knubben.
„ Berger.
„ Strasser.
„ W. Müller.
„ Heinr. Lenzen.
„ A. Schmitz.
„ Franken.
„ Brillen.
„ C. Weyland.
„ Müller.
„ Kammann.
„ Heidmann.
„ Haslach.
„ Hisse.
„ Wwe. Wilh. Goetzen, Oberstrasse 45.
„ Jean Heigenfeld.
„ Wwe. Möhlen, Rheinlust.
Urft. St. Hermann-Josephhaus
Veen bei Menzelen. J. H. Holland
Hotel zur Post.
J. Loschelder.
Verberg. Rest. Herm. Noebels
Rest. Joh. Knüsels.
Viersen. Hotel „Erholung"
Niederau.
Hotel Dahlhausen.
„ Hch. Gansen.
Café Löckertz.
Rest. Heinrichs.
„ Vorrath.
„ Emil Steinweg.
„ Amedieck.
„ Dracken.
„ „Zum Elephanten", Aut Schmitz, Hauptstr. 103.
„ Mevissen vorm. Keuper.
„ Adrians.
„ Panen Wilh.
„ Garth.
„ Pasch.
„ „Zum alten Dom" Jak Bolten.
Aug. Brandt, Brauerei und Gastwirthschaft.
Rest. Kreues.
„ Hoff.
„ Hahn.
„ Peter Baues.
„ Louis Baues.
„ Jos. Pütter.
„ Aug. Noever.
„ Ferd. Breuer.
„ Optenhöfel.
„ Schückes (Section Rahser)
„ Jos. Dickop, Kasinostr., Ecke Alleestr.
Rest. Soodgerath.
„ Wwe. Aug. Magen, Lindenstrasse 32.
„ Joh. Stappen Dülkenerstrasse 30.
„ Wwe. Knor. Wolken, Remigiusstr. 14.
„ Aug. Liefkes.
„ Peter Dohrenbusch.
„ Jean Nothers.
„ Kreuels.
„ Spielkofen.
Hotel-Rest. Hugo Steinweg.
Liqueurschenke Moll.
Brauerei Mathieu Barth (vorm. Aug. Dudden)
Vorst. Rest. Peter Abbelen.
Rest. Ferdinand Wiemes'
„ Johann Gerkes.
„ Wilhelm Küppers.
„ Wwe. Box.
„ Heinrich Grossenklaus
„ Jakob Kehnder.
„ Albert Schmitz.
„ Kilders
„ Offermanns.
Wachtendonk. Hotel zum Adler
W. Huyskens.
Rest. H. Huyskens.
„ Carl Püllen.
„ Fr. Tophoven.
„ J. Tendyck.
Gasthof Geschw. Camp.
Wankum. Gasth. Wwe. Thyssen
Rest. Wilh. Wolfers.
Walbeck. Rest. zur Post J. Seyen
Rest. H. Deckers.
Weeze. Rest. Johann Janssen
„ Heinr. Brockmann.
„ Joh. Janssen, Markt.
J. H. Looschelders, Rest. zum Grangenbaum.
Rest. Franz Bousser.
Wegberg. Rest. Joh. Spölbeck
Westerland. Strand-Lesehalle Nordseebäder auf Sylt.
Lesesaal der Nordseebäder auf Sylt.
Willich. Rest. W. Winnikes (Post)
Rest. Wilhelm Broner.
Rest. Joh. Hahn
„ Peter Lötters.
„ Wwe. Herm. Nolges.
„ Karl Leuw.
„ Wilhelm Lewen.
„ Heinrich Schiffer.
„ Friedrich Engels.
„ Theodor Franken
„ Arnold Pickels.
„ Wwe. J. Beyer.
„ Peter Möllen.
„ Wwe. Chr. Weyen.
Bahnhofs-Rest. (C. Berrisch).
Rest. Franz Hamacher (Mey).
„ Johann Abels.
„ J. Kreskens Beckershöfe
„ Michael Dömges.
Rest. Heinrich Lohmann, (Schrickenend)
„ Joh. Steppen.
„ Carl Steppen.
„ Wwe. Christ. Weyen.
Wyk a. Föhr. Badeverwaltung. Hotel F. Deppe.
Xanten. Rest. Th. Romboy.

Vorläufige Gesammtziffer: 900.

Das vorstehende Verzeichniss ist noch immer nicht vollständig. Daher bitten wir die Besitzer von Hotels, Restaurants etc., welche die „Niederrheinische Volkszeitung" halten, aber in vorstehender Liste noch nicht aufgeführt sind, uns ihre Namen baldigst anzugeben. **Die Annahme erfolgt kostenlos.** In vorstehender Liste etwa vorhandene Unrichtigkeiten bitten wir uns sofort melden zu wollen.

Familien-Nachrichten.

Geborene: Oberleutn. Hartmann, Münster, ein Knabe. — Alfred Böninger, Duisburg, ein Knabe. — Paul Hesse, Düsseldorf, ein Mädchen. — Fritz Proebting, Dortmund, ein Mädchen.

Vermählte: Dr. med. J. Wolters m. Maria Pütsch, Düsseldorf. — Eduard Kreuzhage mit Ilse König, Witten.

Gestorbene: Oberh. Heimann, 65 J., Düsseldorf. — Katharina Philippine Mondhausen, Trier. — Katharina Sülzenfuß, geb. Schäfer, 76 J., Duisburg. — Anna Maria Thuffen, geb. Wamich, 58 J., Aachen. — Regina Kreuzberger, geb. Freund, 57 J., Dortmund. — Sophia Giesen, geb. Meinen, 58 J., Bonn.

Das Jahrgedächtniß
für Frau
Helene Jachemich
findet Samstag, 14 Juli cr., Morgens 7¼ Uhr, in der Dionysiuskirche statt.

Konkurs-Eröffnungen.*)

Bonn Kfm. Otto Heintz, i. F. M. Schneider Nachf. 8. 9. 1900.
Cassel. Gold- und Silberwhdl. Carl Schneider. 20. 8. 1900.
Dessau. Handelsgesellschaft F. & H. Schmidt. 27. 8. 1900.
Offenbach a. M. Kommanditgesellschaft Gust. Vogel & Co. 10. 8. 1900.

*) Das beigesetzte Datum bedeutet den Schluß der Anmeldefrist.



Feine Ostender
Schellfische,
Kabeljau, Seezungen, Steinbutt, Rothzungen, Rheinbutte, Schleien Bresem, gewässert, Nordlaberdan, neue holländ. Vollhäringe, frische Seemuscheln, lebende Krebsen empfiehlt
Joh. Gitfels,
Burgstraße 9. Telephon 139.



Frischen Rheinsalm,
Ostender Seezungen,
„ Steinbutt,
„ Zander,
frische Schleien,
„ Hechte,
„ Bresem,
„ Schellfische, Kabeljau
neue Matjes-Häringe,
lebende Oder-Krebse
empfiehlt
M. Coopmans,
Hochstraße 95.

Fahrräder.
Mehrere wenig gebrauchte **Damen- u. Herrenfahrräder** werden billig abgegeben
E. Moormann,
Neue Linnerstr. 94.



Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt machen wir hierdurch die traurige Mittheilung, daß Gott der Allmächtige unsern lieben Sohn, Bruder und Neffen, den

stud. jur.
Herrn Max Poschen

zu sich in die Ewigkeit genommen hat.

Er starb nach langem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, gestern Abend 9 Uhr, im Alter von beinahe 20 Jahren.

Um stille Theilnahme und ein frommes Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

Familie Carl Poschen.

Krefeld, den 12. Juli 1900.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, 14. Juli, Morgens 8 Uhr, vom Sterbehause Prinzferdinandstraße 119 aus, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird.

Bekanntmachung.

In Verfolg der Bekanntmachung vom 25. April d. J. wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß das den Ausführungen von **Haus- und Regenrohr-Anschlüssen** im Bereiche städtischer Straßen und Plätze zu Grunde liegende, vorläufig von der Baukommission genehmigte **Preisverzeichniß** zu Jedermanns Einsicht im Rathhause, Zimmer Nr. 50, ausliegt.

Vor der Inangriffnahme der Arbeiten wird ebenso wie bei Wasserleitungs-Anschlüssen der den überschläglich ermittelten Kosten entsprechende Geldbetrag von den zum Anschluß Verpflichteten eingezogen.

Es wird noch darauf hingewiesen, daß es im Interesse einer einheitlichen Durchführung der Arbeiten dringend erwünscht ist, daß die zum Anschluß Verpflichteten die erforderlichen Entwässerungspläne ohne Verzug und spätestens mit der Fertigstellung des Straßenkanals einreichen.

Krefeld, den 22. Juni 1900. 9319

Der Oberbürgermeister. Die Polizei-Verwaltung.

Ackerhof

166 Morgen groß, wovon 102 Morgen Ackerland, 22 Morgen Wiese, 20 Morgen Waldung, 15 Morgen Haide, 5 Morgen Baumgarten und Garten und 2 Morgen Anlagen, ist sofort oder später unter der Hand zu kaufen.

Die Gebäude, sowie die Ländereien befinden sich in bestem Zustande.

Die Frucht ist gegen Hagelschlag versichert.

Der Hof liegt eine halbe Stunde von Ifflum und vom Bahnhofe entfernt. 9591

L. F. Klammer, Aukt.

Math. Brocker's Buchhandlung,
Telephon 514. Hochstraße 100.
Große Auswahl in
Geschäfts-Büchern,
sowie 8004
Anfertigung nach besonderen Liniaturen prompt und billig.

In das Handels-Register ist eingetragen:

die Firma Franz Lierenfeld zu Krefeld und als Inhaber der Kaufmann Franz Lierenfeld zu Krefeld;

die Firma Joh. Peter Busch zu Krefeld und als Inhaber der Kaufmann Johann Peter Busch zu Krefeld;

die Firma Arnold Dohmen zu Krefeld und als Inhaber der Kaufmann Arnold Dohmen zu Krefeld;

die Firma Theodor Sommer zu Krefeld und als Inhaber der Kaufmann Theodor Sommer zu Krefeld. Der Ehefrau des Inhabers Katharina geb. Frohn zu Krefeld ist Prokura ertheilt;

die Kommandit-Gesellschaft Bovenschen, Hermes & Co. mit dem Sitze zu Krefeld. Die Gesellschaft hat begonnen am 1. Juli 1900 und besteht aus den beiden persönlich haftenden Gesellschaftern Kaufmann Hermann Bovenschen zu Krefeld und Kaufmann Walther Hermes zu Krefeld und einem Kommanditisten. Auf die neue Gesellschaft ist das bisher von dem persönlich haftenden Gesellschafter Hermann Bovenschen unter der Firma Hermes Gebr. betriebene Geschäft mit allen Rechten und Verbindlichkeiten übergegangen. Wilhelm Tränkle zu Krefeld ist zum Prokuristen für die neue Gesellschaft bestellt. Die Firma Hermes Gebr., sowie die Prokura des Wilhelm Tränkle für diese Firma ist erloschen;

die Firma Ing. Walther Hueuges zu Krefeld und als Inhaber der Ingenieur und Kaufmann Walther Hueuges zu Krefeld;

die Firma Neumark & Meyer hier ist erloschen;

die hier bestehende Zweigniederlassung der Firma J. Müller-Rippert Nachf. in Mannheim ist aufgehoben und die Firma für Krefeld erloschen;

Bei Nr. 2155 des Gesellschafts-Registers, woselbst eingetragen ist die offene Handelsgesellschaft Chemische Fabrik Königshof Pottgießer & Pierre zu Fischeln-Königshof ist heute vermerkt:

Die Gesellschaft ist mit dem 1. Juli 1900 aufgelöst und in Liquidation getreten. Alleiniger Liquidator ist der bisherige Gesellschafter Wilhelm Pottgießer zu Fischeln-Königshof.

Krefeld, 9. Juli 1900.

Königl. Amtsgericht.

Solid. Mann, mit gut. Zeugn. cautionsfähig,
sucht Stelle
als Packer, Hausknecht, Lagerarb. o. Vertrauensp.
Gefl. Offert. unt. H. A. 9817 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kochfräulein
Zur Erlernung der Küche wird ein braves
Mädchen
ohne gegenseitige Vergütung gesucht. 9816
Hotel römischer Kaiser.

Wer schnell u. billig Stellung will verlange pr. Postkarte die **Deutsche Vakanzenpost, Eßlingen**